

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale

Verbreitungsbereich Sachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarisches Blatt

am 12. Januar  
im Ausstellungspalast  
20 Uhr Kundgebung

Hessen  
Woche

8. Jahrgang

Dresden, Freitag den 8. Januar 1932

Nummer 6

## Die Auswirkungen der Notverordnung

# Tagtäglich neue Belastungen der Arbeiter!

Lohnenkung und Steuern, Unterstützungsabbau, Verschlechterung der Kranken-, Unfall- und Invaliden-Versicherung  
kein Preisabbau. Erhöhung von Neubaumieten. Das sind die Auswirkungen der Diktaturmaßnahmen und der Politik des kleineren Uebels, der Weg zum offenen Faschismus

## Kampfeinheit für Arbeit, Brot und Freiheit!

Die Notverordnung des Lohn- und Gehaltsabbaues, der neuen Steuern, der Verschlechterung der Kranken-, Unfall- und Invaliden-Versicherung, der Kürzung der Wohlfahrtsunterstützungen und vieler anderer Diktaturmaßnahmen wirkt sich gerade in diesen Tagen immer mehr aus. Eine weitere ungewöhnliche Verschlechterung und Einschnürung der Lebensbedingungen der Arbeiterschaft und aller anderen werttätigen Schichten steht ein.

Heute wird in allen Betrieben zum erstenmal der Lohnabbau auf Grund der Notverordnung in Abzug gebracht, der für die verschiedensten Arbeitertypen 15, 20, 25, 30 und noch mehr Prozent beträgt. Das heißt, dass die Arbeitnehmer mit einem um 2, 3, 4 Mark und noch stärker gesunkenen Wochenlohn nach Hause gehen werden.

Das ist aber nicht alles. Gleichzeitig erfolgt heute der erste Abzug der Bürgersteuer, der pro Woche für berentete Börsenarbeiter 1,50 und für Ledige 1 Mark beträgt. Diese Bürgersteuer muss von allen Lohn- und Gehaltsempfängern gezahlt werden. Das bedeutet, dass auch die Kurzarbeiter Bürgersteuer und zwar in der halben Höhe der vorgenannten Höhe, also Berenten 75 und Ledige 50 Pfennig pro Woche entrichten müssen.

In den letzten Tagen wurden auch in allen Betrieben die Anordnungen über die Verschlechterung der Krankenversorgung angeklungen. Der Abzug der Leistungen beträgt in der Regel 50 Prozent bei dem Krankengeld, der Krankenhausrente, des Sterbegeldes und besonders bei den Leistungen in der Familienfürsorge. Eine Reihe der bisherigen Heilmittelzulassungen kommt ganz in Frage. In diesen Tagen wird sowohl die zehnprozentige Kürzung der Unterstützungsleistungen wie die Wohlfahrtsverluste, die in Dresden 40 000 betragen, eingehalten.

Bei den Sozialrentnern deren Rentenzahlungen in den nächsten Tagen erfolgen, fallen alle Renten von 20 Prozent ab. Nicht ganz weg. Die Sozialrentner sollen sich jetzt mit den Bettelpfennigen der hiedischen Fürsorge begnügen. In Bergbau kommen auch alle Unfallrenten von 20 Prozent abwärts. Weitere Verschlechterungen treten dadurch ein, dass alle Doppelrenten in Bergbau kommen und nur noch eine Rente gezahlt wird.

Demgegenüber steht fest, dass der in der Lohnabbau-Notverordnung angekündigte Preisabbau, den wir bereits als Setzung der werttätigen Masse gekennzeichnet haben, bisher die Arbeiterschaft in keiner Weise in Erscheinung getreten ist. So weit Preisentnahmen vorgenommen wurden, betreffen sie solche Waren, die für Arbeiter und Gewerbeleute fast nicht in Frage kommen. Die Anordnungen der Edeka-Zentrale, verschiedene Handelswege und Innungen beweisen, dass an einer Preisentnahme für Bedarfsgüter des Arbeitershaushalt überhaupt nicht gedacht wird. Im Gegenteil. Die Erhöhung der Umsatzsteuer, ebenfalls durch die letzte Notverordnung dictiert wird, zeigt zumindest die Erhöhung der Preise für wichtige Bedarfsgüter des Arbeitershaushalt.

Neben der genannten Preisabsenkung sollte auch eine Kürzung der Mieten eintreten. Wir haben bereits durch unsere Bekanntmachungen in der Arbeiterschaft bewiesen, dass große Teile der Arbeiter nicht nur seine Herabsetzung sondern die Erhöhung der Mieten erlauben. So müssen die Neubaumieten Dresden mit einer Erhöhung der Miete von 5 und noch mehr rechnen.

In Pirna wurden in den Siedlungen der Kinderteiche und Bergbaudörfern vom Stadtrat mehr als 25 Prozent Mietenkürzung dictiert.

Alle diese Maßnahmen bedeuten eine ungeheure Steigerung des Elends und des Hungers der Arbeiterschaft und gleichzeitig auch eine Verschlechterung des Ruins des Mittelstandes. Die faschistische Notverordnungspolitik der Brüningsregierung, die den Kapitalismus vor der gewaltigen Krise retten will, ist für die Arbeiterschaft der Weg ins Hungerdasein. Diese Politik wurde und wird von der Sozialdemokratie und dem ADGB aus das hässliche unterstellt und mit zur Durchführung gebracht. Deswegen sind die SPD- und ADGB-Führer für alle Auswirkungen dieser Notverordnung voll und ganz verantwortlich. Lohnabbau, neue Steuern, Unterstützungs- und Gehaltsebau, Hunger, Elend und Elend, das sind die Ergebnisse der sozialdemokratischen Politik des "kleineren Uebels" für die Arbeiterschaft. Diese Politik führt nicht nur zu immer neuem Arbeitsertrag, sondern auch zur Anwendung von Polizeimethoden, Streikbruch, Spionagearbeit und Prosofateurdschulen gegen um ihre Existenz ringende Arbeiterschaft durch die SPD- und ADGB-Führer.

Trotz aller Unterdrückungsmaßnahmen formiert sich die Kampfende Einheitsfront der Arbeiterschaft. Die Streiks in Berlin, Homburg im Ruhrgebiet, im Rheinland und in anderen Gebieten und Orten sind der Beweis dafür. Auch in Sachsen ist in allen Orten von Betrieben die Arbeiterschaft

amtlich für das Jahr 1932 bestellt. Preisliste für alle Betriebe mit Ausgaben für Eisen- und Metallwaren, für Holz- und Werkstoffe; Gebrauchsgüter, Dienstleistungen und Reportage: Otto Wille, Berlin; für chemische Produkte und Materialien: Fritz Kühler, Dresden; für Druck und Verlag: Dresden Verlagsgruppe m. b. H., Dresden.

Die Auswirkungen der Notverordnung

## Hitler und Wels bei Brüning

Die Kapitalistischen für Hindenburgs Amtsverlängerung! (Siehe 2. Seite)

Ihnen an die sozialdemokratischen und gewerkschaftlich organisierten Kollegen heranzutreten, mit ihnen zu diskutieren über die ungewöhnlichen Auswirkungen der Notverordnung und über die Maßnahmen zur Verteidigung der Lebensbedingungen und Existenz aller Arbeiter. Nur durch die fieberhaftliche Diskussion unserer Genossen und KPD-Mitgliedern in allen Betrieben wird es gelingen, die KPD-Arbeiter vom arbeitersindlichen Willen der Volkstagswahl des "kleineren Uebels" zu überzeugen, die zur immer weiteren Verelendung und Unterdrückung der Arbeiter, zum offenen Faschismus in Deutschland führt.

Gegenüber diesem Weg, der der Weg der Bourgeoisie ist, muss die Arbeiterschaft ihren eigenen Weg zum Kampf für Arbeit, Brot und Freiheit beschreiten. Die erste Voraussetzung dazu ist die Beteiligung des sozialfascistischen Einflusses der SPD- und ADGB-Bürokratie auf die Arbeiter und die Herstellung der roten Einheit unter revolutionärer Führung durch die KPD und KDO. Diese Voraussetzung schafft es, den größten Hindernis im Existenzkampf der Arbeiterschaft zu beseitigen.

# Durch Streik Lohnabbau abgewehrt!

Neue Streiks / Erwerbslose gegen Streikbruch / Große Erregung in Dresdner Betrieben  
Lohnabbau u. Mahregelung verhindert

Pautzberg, 8. Januar. (Eig. Tatschr. Bericht).

Als die Belegschaft der Blechwarenfabrik Pautzberg nach lösungtem Auslegen am leichten Tage zur Arbeit erschien, wurde ihr durch Anschlag bekannt gegeben, dass die Wöhne um 15 bis 20 Prozent abgebaut werden sollten. Eine Betriebsversammlung wurde sofort noch vor Aufnahme der Arbeit einberufen. In dieser Versammlung wurde der Streik beschlossen. Die Direktion hat daraufhin den Lohnabzug zurückgenommen, so dass die Arbeit am 8. Januar wieder aufgenommen wurde.

Düsseldorf, 8. Januar 1932. (Eig. Bericht).

Durch Streik erlöste sich die Belegschaft der Firma Kraut & Menkenberg in Wuppertal (77 Mann) die Zurücknahme des angekündigten 15prozentigen Lohnabzuges für Altstandarbeiter. Der 15prozentige Lohnabzug wurde geführt auf 5 bis 10 Prozent für die Altstandarbeiter. Die Unternehmer müssten noch einzägigem Streik vor der Belegschaft kapitulieren. Eine versuchte Maßregelung eines Streitjägers wurde unter dem Druck der Belegschaft zurückgenommen werden.

## Streik bei Illstein

„B. 3. am Mittag“ gestern nicht erstanden. — Streikbruch sollton der Gewerkschaftsbürokraten scheitern.

Heute haben im Zeitungsbetrieb Illstein die Rotationsarbeiter und Falter die Arbeit niedergelassen. Die Rotationsarbeiter haben ihre Solidarität mit den Hilfsarbeitern erklärt und sich geeinigt, die Arbeit der Hilfsarbeiter zu übernehmen. Die „B. 3. am Mittag“ ist nicht erstanden, auch das Nachmittagsblatt des Illsteiner Verlages, das „Tempo“ und die Abendausgabe der „Rössischen Zeitung“ wurden verpixelt gedruckt. Der Streik richtet sich gegen den von der Direktion und den Gewerkschaftsführern vereinbarten 12,5prozentigen Abzug des sozialen Wochenlohnes.

Die Gewerkschaftsbürokraten haben auf die Nachricht von dem Streik gemeinsam mit den sozialdemokratischen Beamten des Rathauswesens eine Streikbruchaktion organisiert. Den steigewerkschaftlich organisierten Kollegen, die auf dem Arbeitsnachweis anwesend waren, wurde vorgeklagt, ihre Karten abzugeben, um sie nach Illstein zu vermitteln. Die Kollegen weigerten sich resolut. Streikbruchaktion zu übernehmen.

Ein gewisser Zeitungsbericht: „B. 3. am Mittag“ schreibt:

für den alten Lohn und weigert sich, zu den von den Unternehmern und Gewerkschaftsbürokraten auf Grund der Notverordnung vereinbarten Tariflohn zu arbeiten.

Der Zeitungskrieg bei Illstein hat den größten Werthall in der Berliner Arbeiterschaft gefunden.

## Da sind Ressistenz der Leipziger Eisenbahner

Wie uns mitgeteilt wird, während die Erregung unter den Eisenbahnern der Leipziger Bahnhöfe über die geradezu katastrophalen Auswirkungen auf ihre Lebenshaltung ununterbrochen. Begriff doch der Lohnabbau bei den Reichsbahnarbeitern durchschnittlich 15–17 Prozent. Ein verheirateter Reichsbahnarbeiter erhält nach dem durch die Notverordnung festgelegten Lohnabbau nur noch einen Stundenlohn von 66 Pfennig.

Die wachsende Erregung der Reichsbahnarbeiter auf den Leipziger Bahnhöfen hat jetzt auf dem Bonnischen Bahnhof und auf dem Güterbahnhof Leipzig-Magdeburg-Thüringen zur passiven Ressistenz der Arbeiter geführt.

Auf dem Bonnischen Bahnhof beläuft ein Auszugsgruppe von 17 Mann im ganzen Tag nur einen einzigen Wagen. Andere, bei Gleisverlegungsarbeiten beschäftigte Ratten haben 15 Stunden Besitz bei einer Gleisverlegung von nur 60 Meter.

Auf dem Güterbahnhof Leipzig-Magdeburg-Thüringen beschloss die Belegschaftsversammlung eine Protestresolution gegen die Notverordnung. Dort sind infolge der politischen Reaktion seit 1. Januar 16 Waggons mit Güter unabgesetzt geblieben.

## Empörung bei Dresdens städtischen Arbeitern

Dresden, 8. Januar.

Das Intrastreiten der Notverordnung hat besonders bei den städtischen Arbeitern Empörung und Aufruhr hervorgerufen. Für sie ist in dieser Höhe der Lohnabzug insgesamt in Höhe von 16 Prozent in Kraft getreten, da ihnen jetzt auch die Bürgersteuer mit der allgemeinen Volumenkürzung abgezogen wird. Außerdem tritt die ungewöhnliche Verschlechterung der Betriebskostenfassung in Kraft. Auf den Bahnhöfen und in den Elternwerken wird erwartet, jahrlange Verzweigungen

## Die Nazis als Erziehungsobjekt

Wir haben bereits mehr als einmal darauf hingewiesen, daß das Zentrum als die führende und ausübungsgabe Partei der Bourgeoisie bei der Durchführung der faschistischen Diktatur in Deutschland, nebstdem sie die Erziehung der Sozialdemokratie zur bedingungslosen Unterwerfung der Klassenbildungspolitik einfließt mit wohlem Erfolg beendet hat, sich der gleichen Aufgabe gegenüber den Nazis zuwendet. Von nun an immer häufiger in der Unternehmenspraxis unter dem Schlagwort „Konsolidierung der nationalsozialistischen Bewegung“ propagiert haben, bezeichnet eben diese Aufgabe, die Nationalsozialisten von den letzten Resten ihrer antikapitalistischen Demagogie zu löschen, um nicht nur ihre Führer, die ihre Abhängigkeit vom Finanzkapital durch die ökonomische Auswirkung aller finanzkapitalistischen Agitationsphänomene und durch endlose Pegeleitungen beweisen müssen, sondern vor allem die Widerstand der Nationalsozialisten gegen die bedingungslosen Vertriebsherrschaften des kapitalistischen Systems gegen die drohende machende Welle des Volkswismus zu erschaffen. Diese Erziehungsarbeit ist mindestens ebenso schwer wie die Erziehungsarbeit gegenüber der Sozialdemokratie gewesen ist. Denn wenn man vergleichend die beiden Methoden der Anhänger der Nationalsozialisten, eben große Arbeitsethik immer noch aus dem proletarisierten Mittelstand zusammen, gegen das System eingestellt, das sie ins Elend stieß und das jetzt im Grunde, wenn auch unklar, antikapitalistisch eingestellt. Die Bourgeoisie weiß sehr wohl, daß darin die weitere Aufzehrung der Krise und beim Ausmachen der Vergleichsverhandlungen der Opfer des kapitalistischen Systems eine Gefahr für die Herrschaft der Bourgeoisie entsteht, die ganz gewiß von den Bürgern der Nazis nicht gewollt ist, aber über ihre Röte hinweg zu einer Revolutionierung der Nazi-Anhänger führen kann.

Es ist kein Zufall, daß sich gerade in den letzten Tagen nicht nur der Streit über das Aktionärsrecht der Nazis für das Zentrum in Hessen die Bewußtseinsbildung der Erziehung des nationalsozialistischen Anhängers im rein kapitalistischen Sinne verhärtet. Die Rude, die der Reichskanzlerminister Dietrich auf der Niedersächsischen Demokratisierung gehalten hat, ist ganz auf diesen Punkt abgestimmt. Gleichzeitig läuft das Zentrum die heiligen Nazis willen, daß eine Koalition nur dann in Frage komme, wenn die Innen- und Außenpolitik Gründungs von ihnen bedingungslos unterstützt werde. Das bedeutet aber die gleiche Fortsetzung der bedingungslosen Unterwerfung der kapitalistischen Politik gegen die antikapitalistische Stimmung des Opfers dieses Systems.

Nichts ist dabei falscher als das, was die kapitalistische Krise zur bewegten Täuschung ihrer Anhänger aus diesen Auseinandersetzungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten herausgeföhrt werden: nämlich den Kampf Gründungs gegen den Faschismus. Das Gegen teil ist richtig: Schlußt auf die sozialistische Bewegung der NSDAP als letztes Sollwerk gegen den Volkswismus, geht zugleich auf die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften als soziale Hauptstütze der finanzkapitalistischen Diktatur mit Brünning regieren. Das ist in Wirklichkeit die gefährlichste Form des faschistischen Politik ist und daß die Verschleierung dieser Tatsache durch die NSDAP-Führer der beste Hilfsmittel für den Faschismus bleibt, das haben mit an dieser Stelle in der letzten Zeit oft genug betont.

Aber und eindeutig ist das Organ des Herrn Brünning, die *Gesamtauto*, in ihrer Antwort auf Hitlers Neujahrsansprache, in dem sich der Prophet des „Dritten Reiches“ als „Ketzer von dem Volkswismus“ anredete, ausgedrückt, als sie von der großen Gefahr sprach, daß

„ihre eigenen Mitglieder (der NSDAP), soweit sie den Kreis der politisch Entwaffneten entkommen, schneller einer Reute des Volkswirtschaftlichen Agitation werden, als Hitler heute wohl haben will.“

In diesem Zusammenhang hat ein Artikel der Berliner *Welt* am 27. Dezember 1932 eine beträchtliche Bedeutung. In diesem Artikel, der sich mit den Neujahrsfestreden des Organs der jüdischen Nazis, des „Freiheitsamps“, beschäftigt und vor „gefährlichen Zeiterwartungen oder Kanzlerkomplizen in der NSDAP“ warnt, wird festgestellt, daß das, was der „Freiheitsamp“ am 26. Dezember in einem Artikel über die militärische Lage Deutschlands schreibt, ebenlog in der Roten Fahne oder im Vorwärts (7) hätte stehen können. Empört schreibt das Organ der Berliner Sozialisten, das seit Jahr und Tag die Herannahme der Nazis in die Regierung propagiert, über diesen Artikel des „Freiheitsamps“:

„Es wird notwendig sein, daß die Lebenslage aller Schichten sich noch weiter verschlechtern würde. Es würde Arbeitszeitverkürzung auf der einen Seite, Mutterbeitragsfreiheit auf der anderen Seite und Lohnabnahme geben. Das wird als ein „Generalangriff auf breiter Basis“ bezeichnet gegen die „Verteidigung der deutschen Arbeiter“ bezeichnet. Träger dieses Generalangriffs ist natürlich der „Faschismus“. Die Nationalsozialisten seien geschworene Feinde dieses heute bestehenden kapitalistischen Staates und Weltwirtschaftssystems“, gegen das sie „unter Einzug des Lebens“ kämpfen würden. Auch den Streit als Waffe gegen den Kapitalismus werde der Nationalsozialismus führen. Wenn ein solcher Krieg in einem kommunistischen oder sozialdemokratischen Parteiblatt steht, spricht man gar nicht darüber. Als bedeutend und verantwortungslos aber mag es bestehen, wenn ein nationalsozialistisches Parteiblatt von unzähligen Kämpfern am Kampf mit den abgedrohten Mitteln des Marxismus betreibt und seinen Feinden gegenüber behauptet, das „sozialistische Weltwirtschaftssystem“ also das deutsche Unternehmen, sei an der Arbeitslosigkeit leid, mit den unzählenden Wehrhären gegen den marxistischen Einfluß im nachnamenlosen Deutschland die Weltwirtschaftsrichtung und ihres Selbstbestimmungsrechtes weitgehend einschlägt und das es das Sollten der verruchten Erziehungsstätte ist, das die Hauptaufgabe an dem Elend des deutschen Arbeiters trägt.“

Aus jeder Zeile dieses Ergusses spricht die blasse Angst vor der zwar ungewollten, aber unabdingbaren Folge einer solchen demagogischen, iherendar antikapitalistischen Propagande der Nazis. Selbstverständlich kennt niemand in der Redaktion des „Freiheitsamps“ darum, den Kampf gegen den Kapitalismus zu führen. Selbstverständlich werden die Scheinsozialistischen Phrasen nur deshalb gebracht, um aus der Vergleichsverhandlung der durch das System ruinierten Arbeiterklasse für die nationalsozialistische Bewegung zu schwören und um damit die Verantwortung in Wirklichkeit zur Erhaltung des finanzkapitalistischen Systems zu missbrauchen, das die Nazis dieser Vergleichung ist.

Aber klarer als die Nicht-als-Demagogien der Nazipresse erkennt das Unternehmensorgan die Wahrheit einer tödlichen Kompromisslosen Demagogie, die nur allzu leicht dahin führen kann, daß die vergrößerte Stimmung der Nazis anhänger über das Ziel, das die nationalsozialistischen Führer wollen, hinwegschaut und sich anstatt für die Heraltung des kapitalistischen Systems zu mitten, gegen sie setzt.

## Die Glendsziffern steigen an

5666000 Erwerbslose im Reich, 673480 in Sachsen / Arbeit und Brot bringt die Sozialdemokratie

Der Arbeitsmarkt zeigte am Jahresende das Bild der weitest hoffnungslosen Krise. Die Erwerbslosigkeit liegt weiter an und bringt immer größere Massenversetzung. Die Erwerbslosen im Reich belief sich am 31. Dezember auf 3 666 000, ist also um 318 000 gegenüber Mitte Dezember gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr, wo am Jahresende 4 284 000 Erwerbslose zu verzeichnen waren, bedeutet das eine Zunahme von 1 282 000. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug am 31. 12. 1 642 000, in der Arbeitslosenversicherung 1 206 000, so daß sich 216 000 Erwerbslose sozialversichert erhielten bzw. ohne jede Unterstützung dem Elend preisgegeben sind.

All Sachsen befindet sich die Erwerbslosigkeit weiter auf hoch ansteigender Linie. In der Zeit vom 15. bis 31. Dezember wurde die Zahl der Erwerbslosen um 48 883, von 672 785 auf 673 480, also um 64 Prozent. An der Steigerung sind besonders hart betroffen Textil-, Glas- und Metallindustrie. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung stieg um 13 151 auf 156 470 oder 9,2 Prozent, die der Arbeitslosenempfänger um 1705 auf 169 238 oder 20 Prozent.

Diese Glendszahlen spiegeln die ganze Tiefe der Krise des kapitalistischen Systems wieder, das keinen Lohnarbeiter seine Existenzmöglichkeiten mehr bietet kann. Die Ausweglosigkeit des Kapitalismus wird immer offensichtlicher.

Wie in Hessen im Meer steht die Sowjetunion, wo sozialistische Planwirtschaft täglich neue Industriegiganten aus der Erde kämpft, wo nicht nur die Arbeitlosigkeit vollkommen abschafft ist, sondern immer neue Wege ausländischer Arbeiter, Lohn, Frei und Freiheit finden.

### Oberschlesische Bergarbeiter streiken

Hindenburg, 7. Januar. (Sig. Melzow.)

Gestern vermittelte mir die Belegschaft der Klein-Kreis-Schule in den Streit. Zwei Funktionäre der KPD wurden von der Direktion entlassen. Auf der Concordia-Schule und auf der Ro-

nigin-Pölz-Schule ist ein Teil der Belegschaft nicht einzutreten. In Altenburg fand eine öffentliche Belegschaftserklärung der Kreuzschule statt, die einstimmig eine Entscheidung gegen jeden Lohnabbau annahm. Ein Diskussionsteilnehmer, der es aufgefordert hatte, wurde aus dem Saal herausgeworfen.

**Hamburger Kohlenwerke im Streit**  
Heute morgen nahm die Belegschaft der Hamburger Kohlen- und Kohlerei die Stellung zum Streit gegen den durch die Verordnung diktatierten Lohnabbau. Von allen Rahmen bis die Aufnahme des Kampfes gefordert.

Der Kampfaufschwung führt, um ein absolut objektives

über den Willen der Belegschaft zu erfahren, eine Abstimmung durch.

Die sofortige Aufnahme des Streites von mit 121 gegen 41 Stimmen, bei fünf ungültigen Stimmen, geschlossen. Die Belegschaft verließ darauf geschlossen den Betriebsrat durch Kampf.

**Streit der Gemeindearbeiter in Nach**  
Die Räder der Wollverarbeitung der Stadt Nach sind eingefroren in den Streit geraten. Am 4. Januar befand die Arbeit der Struktureinigung die Arbeit niedergelegt.

Um 10 Uhr morgens trafen sich die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer im Rathaus.

Damit ist auch die Umfrage beginnen auf mir auf die Wollverarbeitung auf.

Am 1. Januar haben die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer die Arbeit niedergelegt.

**Neue Streiks in Golingen**  
Die etwa 250 Mann starke Belegschaft der Firma Wagnitz steht seit gestern geschlossen im Streit. Eine 21 Jahre alte Funktionärin der Klein-Kreis-Schule

hat die Auflösung zum Streit nicht nachgekommen, während von der Firma als nicht verwendbar zurückgewiesen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

Die Abteilung Wagnitz hat mittags die Arbeit

abgeschlossen, nachdem die umgehend durchzuführen.

# Macht die Betriebe zu unseren Festungen!

Rede des Genossen Kostanjan auf der Tagung des Zentralrats der RGO.

Genosse Kostanjan, Sekretär der Roten Gewerkschafts-Internationale, sprach auf der Sitzung des Zentralrates der RGO, in der Diskussion zum Referat des Genossen Polowski über die Hauptprobleme der revolutionären Gewerkschaftsbewegung in der jetzigen Situation.

(Zur.) Die Vorbereitung der Arbeiterschaft zu den kommenden entscheidenden Kampfien ist die wichtigste Aufgabe der RGO und der Arbeiterschaft als Ganzes — logt Genosse Kostanjan — und betonte die Aufgabe, die von den bisherigen RGO-Kongressen gestellt wurde: die Organisierung der militärischen Massenkämpfe und die Festigung der revolutionären Gewerkschaftsbewegung.

Damit ist das Problem der Arbeit in den Betrieben und des Umstellung der Arbeit der revolutionären Gewerkschaftsbewegung auf diese Basis verbunden. Das ist das Problem, das wir auf dieser Sitzung breit auftischen müssen. Noch haben die RGO-Kongresse diese Frage bis auf den heutigen Tag nicht zu Ende gemacht. Genosse Kostanjan spricht über die Erfahrungen der sozialistischen Arbeit in den Betrieben und stellt fest, daß diese Erfahrungen auch von den Gewerkschaftsorganisationen verwertet werden müssen und daß man die Wehrhaftigkeit der Arbeiterschaft nur erlangen kann, wenn man den Betrieb zur sozialistischen Festung des Proletariats gemacht hat. Daß es in dieser Frage keine prinzipielle Gegensätze gibt, ist noch keine praktische Lösung der Frage. Noch ist in der praktischen Durchführung dieser Lösung ein Opportunismus vorhanden, man will nicht recht darzugehen, und oft macht man den ungeschickten Versuch, diese Lösung durch papierne Direktiven durchzuführen. In der Stellungnahme zur Arbeit in den Betrieben machen sich immer noch die reformistischen Traditionen geltend. In Deutschland gibt es über 4000 Betriebsgruppen in verschiedenen Industrieweisen, die Erfolge auf dem Gebiet der Umstellung auf Betriebsbasis sind nicht auffassbar, aber es ist die Meinung des Genossen Kostanjan, daß es in der Arbeit in den Betrieben noch Verbesserung zu machen gilt.

Die CGTU, Frankreichs verlornte hier nur in einigen Kapitaleinheiten eine gewisse Umstellung herbeizuführen, selbst in Paris bestehen in 665 großen und mittleren Betrieben der Metallindustrie nur zwölf Betriebsgruppen. Auf 101 Großbetrieben kommen 13 Betriebsgruppen, auf 812 Betriebsteile nur 12 Gruppen. In England ist die Frage der Umstellung noch nicht auf der Tagesordnung.

Die Mängel in der Arbeit der Betriebsgruppen sind: kleine Versammelungen, geringe Einbeziehung der Arbeiter, unzureichende Leistungen, ein Unvermögen, die täglichen Bedürfnisse der Arbeiter zu vertreten, fehlende Erfolge der Betriebsgruppen und geringe Mitarbeit der Massen an denselben. Genosse Kostanjan illustriert diese Ausführungen durch praktische Beispiele aus der Arbeit der Sitzungen verschiedener Länder, und solche Beispiele zeigen von einer geringen Arbeit unserer Räder in den Betrieben, von einer Angst vor dem Kampf, von Angstländen.

## Streifzug der 6000 Autoarbeiter in Paris

Paris, 7. Januar. Die Wohnbewegung der 6000 Arbeiter des Automobilbaus Renault hat in einem ersten Schlag geführt. Die Betriebsleitung hat sich gezwungen, auf die fortwährende Durchsuchung des vorgesehenen Hypotheken-Vohnahms zu verzichten. In verschiedenen Abteilungen wogte sie über, ob nicht den Vahnen aufzulösen. Renault verlief jetzt, die Nähe indirekt durch neue Nationalisierungsmethoden herabgesetzt. Die Aktion der Renault-Arbeiter geht weiter.

Die Antwort auf die Unternehmensverschwiegenheit, die Löhne im nordfranzösischen Gebiet des Départements Van de Gauais hat die Einheitsgewerkschaft der Bergarbeiter für den 7. Januar eine große Einheitskonferenz einberufen zur Schaffung der Einheitlichkeit ohne Unterschied der Nationalität.



(Fortsetzung)

Dann jedoch entdeckte er:

„Wer weiß, was wird, wenn wir uns weiter auf das Wohnungsamt verlassen. Ich an! Wir nehmen gleich etwas mit. Meister mit das andere. Du lachst Dich von diesen Brüdern zu leicht hinzu.“

Herr Bräutle lächelte mürrisch von seinem Platz herunter, als Clemens und Albert mit Möbelstücken in das Zimmer traten. „Mein Gott, haben Sie denn nicht gehört, was ich Ihnen gesagt habe? — Lassen Sie die Sachen draußen, sonst hole ich die Polizei!“ Er schrie, daß die Leute vor der offenen Tür stehen blieben.

Clemens wandte sich an die vor der Tür stehenden Mieter und zogte diesen den Schein vom Wohnungsamt. „Der Herr sucht offenbar nach einem Grund für eine sofortige Räumungsflage zu haben. Sind Sie nicht auch der Meinung, daß diese Wohnung bis auf weiteres dem gehört, dem sie überwiesen wurde?“

„Aberndings!“ legte einer, und die anderen nickten zustimmend.

Herr Bräutle ließ von der Leiter herunter, warf Hammer und Zange auf den Fußboden und wußte Clemens. Sein grauer Spitzbart, seine Riesengläze und sein schwatzumtändter Kneifer auf seinem erbäuerlichen Auge gaben diesem Gesichtsgeicht etwas unausdrückliches Erschreckliches.

„Wer sind Sie denn, junger Mann?“, lachte er. „Ich fordere Sie auf, sofort mein Haus zu verlassen!“

„Sie haben gar nichts zu fordern! Wenn Sie nicht sofort verschwinden, liegen Sie die Treppe hinunter.“ Clemens war fast vor Bräutle hingestritten, und dieser war plötzlich wie umgewandelt. „Ein Ringkämpfer bin ich nicht, Herr“, legte er die Hände.

nissen an den Unternehmer. Demgegenüber konstatiert der Redner verschiedene Fälle einer verständnisvollen Organisation des Kampfes und einer Festigung unserer Reihen auf dieser Basis („Rotator“ in Berlin, Stahlgießerei in Dortmund, Leunawerk in Mitteldeutschland, Renault-Werke in Frankreich).

Die Sitzungen legen keine genügende Aktivität an den Tag. Ihr Unvermögen, auf die lebenswichtigen Bedürfnisse der Arbeiter in den Betrieben zu reagieren, der Unzufriedenheit der Massen die Führung zu geben, die politischen Führer und Organisatoren der Wirtschaftskämpfe zu sein, ist noch groß.

Als Hauptaufgabe der Gruppen und Sitzungen aller Länder in den Betrieben betont Genosse Kostanjan die Notwendigkeit der Organisierung wirtschaftlicher Kämpfe auf der Basis des Kampfes um die unmittelbaren Forderungen und die Mobilisierung der Massen zu einem breiten Streikkampf, je mehr je diese Kämpfe entwachsen.

Der Redner betont ganz besonders die Notwendigkeit einer Einbeziehung der in den reformistischen und jüngsten staatinnahmen verbanden organisierten Arbeiter in die soziale Einheitsfront, er betont ferner die Methoden, die die Bühne unserer Gruppen mit der übrigen Arbeiterklasse fördern, und damit die Notwendigkeit, die Verhältnisse im Betrieb genau zu kennen.

Besonders großes Gewicht legt Genosse Kostanjan auf die Gewerkschaftsdemokratie, die Formen der Unterstützung der Organe der Gewerkschaften, die Radikfrage, die Erfahrung und Schulung der Räder.

Mit der Frage der Arbeit in den reformistischen Gewerkschaften, die bei uns bisher zu den größten Schäden führt, über die Verhärtung der Arbeit in unseren Verbänden und den Kampf gegen die opportunistische Streitkampf als Hauptgefecht schließt Genosse Kostanjan den Hauptteil seiner Rede.

Er spricht außerdem über die Bedingungen des Aufbau einer sozialistischen Arbeit in Deutschland und über die Notwendigkeit einer verstärkten Arbeit in den bereits vorhandenen roten Verbänden. Letzterer betont Genosse Kostanjan die Notwendigkeit einer entschlossenen Umstellung des CGTU, Arantreis und schließt seine Rede, indem er der französischen Sitzung wünscht, demnächst wieder auf einer der ersten Sitzungen in den Reihen der Roten Gewerkschaftsinternationale sitzen zu können.

## Umerikanische Bombenflieger über China

Japan setzt seinen Vormarsch nach Peking und nach Süden fort

Mukden, 7. Januar. Die Japaner setzen ihren Vormarsch nach Süden fort und haben bereits die Stadt Suluca südlich von Nanking besetzt. Eine japanische Vorhut hat schon Hankow erreicht.

Die auf Hawaii stationierte amerikanische Luftflotte veranstaltet Manöver, die sie bereits über manchurischen Gebiet als Demonstration gegen Japan durchgeführt hat.

Die Zeitungen in Amerika und Japan sind voll von Kriegsdrohungen. So lautet z. B. die New York Evening Post, daß „der Angriff Japans in seiner Art an die hinterlistige und Schlaue der früheren Führer des japanischen Reichs erinnert“. Die Bombardierung Chinkiang ist ein barbarischer Akt, den man sich der Bombardierung der englischen Stadt Scarborough durch die Deutschen am Anfang des Weltkrieges vergleichen kann.

Die japanische Zeitung „Nihon“ schreibt: „Ob wir es wollen oder nicht, wie stehen vor einem zweiten Weltkrieg am stillen Ozean... Die Vereinigten Staaten haben bis bisher in Worten gegen Japan gewandt, jetzt aber unterstreichen sie diese Worte durch die Abhaltung ihres Flottenmanövers.“

**Die japanischen Arbeiter gegen den Raubzug der Imperialisten**

Shanghai, 6. Januar. Die japanischen Behörden nahmen in der Provinz Kirin Massenverhaftungen von koreanischen und chinesischen Arbeitern und Bauern vor wegen Verdachts kommunistischer Tätigkeit. Viele wurden ohne Gerichtsverhandlung erschossen und ihre Wohnstätten eingeschossen.

Mukden, 7. Januar. Über Charbin wurde der Kriegszustand verkündet. Die wehrgeüblichen sowjetischen Elemente legen ihre Revolutionsposten fort, um die Imperialisten zu verhindern, das Gebiet der Ostsibirien militärisch zu besetzen.

## Kriegszustand in Charbin

Mukden, 7. Januar. Über Charbin wurde der Kriegszustand verkündet. Die wehrgeüblichen sowjetischen Elemente legen ihre Revolutionsposten fort, um die Imperialisten zu verhindern, das Gebiet der Ostsibirien militärisch zu besetzen.

In zahlreichen Städten errichten die Textilarbeiter den politischen Massenstreik.

In Beueres kam es zu blutigen Zusammenstößen. Die Polizei nahm 14 Soldaten ab, durch die zwei Personen getötet wurden. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen. In Camput durchzogen Kinder die Stadt und verständeten mit Trommelschlag den Streik. In allen anderen Städten kam es zu Demonstrationen und kleinen Zusammenstößen.

Wieder wurden 500 Kungreßorganisationen aufgelöst und tausende Verhaftungen vorgenommen. Auf dem Gebäude des Nationalkongresses in Beueres wurde der Union Jack gehisst.

In Basel fand eine Demonstration gegen den geplanten Raubzug an den Kleiderindustrien statt, an der 1000 Personen teilnahmen.

In Argentinien kam es bei La Paz zu einem Kampf mit Amtsträgern, bei dem Maschinengewehre und Bombenflieger eingesetzt wurden.

Als Margot ihre riesige Bluse vor der Haustür hält, zieht sie sich die Bluse in den Raum, doch sie ziehen muß. Frau Wanckel knüpft oben, und Hilde kam und trug die Kartoffeln hinunter. Margot schleppete ihn mühsam am Gürtel hoch und sah einsichtig auf einen Stuhl.

Eine Stunde Bahnfahrt, eineinhalb Stunden Weg, jedes Stünden mit gestümpten Füßen stehen und in dem ausgerissenen Ader noch zutreffenden Kartoffeln graben, dann den Weg zurück. Das war suppel für sie.

Sie hörte, daß in der Küche gesprochen wurde und fragte, was es sei.

„Kümmel“ antwortete Hilde und zog Margot die hämmernde Schuhe und Strümpfe von den Füßen.

„Diktator bedeutet immer Vergewaltigung! Bedeutet immer, daß ein Teil des Volkes zu Staatsbürgern zweiter Klasse erniedrigt wird,“ hörte sie ihn. „Wer für Gleichberechtigung ist, muß für die Demokratie sein.“

Margot ging mit Hilde in die Küche. Kümmel lag am Küchenboden. Albert rüstete zur brutalen Schlacht.

„Kümmel ja in spät“, lachte er. „Ich wollte Dich anholen, aber ich wußte nicht, wann Du kommst. Ich muß bald gehen.“

Kümmel hob prüfend den Kopf. „Das sag ich mir gefallen“, lachte er und sah Margot respektvoll an. „Deine Frau ist ungemein hübsch, Albert. Die hast Du gar nicht verdient.“

„Hast Du Heringe bekommen?“ fragt Margot. „Dann leg schnell Kartoffeln auf, Hilde, doch Vater noch essen kann.“

„Nein“, lachte Hilde. „Als Herbert aus der Schule kam, war schon überall ausverkauft. Und in der Stadt habe ich auch keine bekommen. Alles nichts zu haben, und was zu haben ist, kann man nicht bezahlen.“

„Wo ist denn Herbert?“

„Er steht an nach Wurstsuppe.“

Herbert kam nach einigen Minuten und brachte einen Teller Wurstsuppe. Albert verschlang eilig einen Teller Brühe mit Kartoffeln und ging zur Nachtschlaf. Kümmel ging mit ihm zusammen fort.

Am anderen Morgen um sieben Uhr klopfte Frau Wanckel.

„Ist Mutter fertig?“

(Fortsetzung folgt)

D

# Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen

D

**Gebr. Köckritz**  
Inhaber Kurt Thiele  
liefer Kohlen sowie Briketts aller Art  
Steinplatte

**Leder**  
Karl Jähnichen Badgasse 8  
54178

**Bleyle-Kleidung, Wollwaren**  
Rück-Scherneck, Doktorstraße 15  
54178

**Haußwald**  
Lebensmittel, Tabake, Samen  
Blumenzweigen am Markt  
54178

**Kohlen - Beckert**  
Niederstrasse 4 54178

**E. Hänsel**, Albertstraße  
Zentralheizungen Wasserleitungen  
und Zubehör

**SPORT - HEBOLD**  
Vom. Körbner C. Lüder, Gartennstraße 8  
54177

**Besucht die beliebten ASTORIA-LICHTSPIELE**  
Vorführung der neuesten Tonfilmstücke

**Dampfmolkerei Lichtenhain** zu Weinschätzchen  
Verkauf: Pirna, Schlossgasse 16  
Lichtenhain, 16 Robitz, Lange und Schmiedstraße  
Kohlen, Jessen, 17 Wendischfähra, 17 Bad Schandau, Riechendorf

**Carl Baumann**  
Lange Straße 40 Volksschänken  
Haus- und Küchengeselle

**Marta Boßer** Kommandant  
Nr. 8  
Handarbeiten und alle Weise

**Carl Götz**, Schloßstraße 14  
Brot, Blätter und Salzwaren

**Hugo Meiss**, Kull Schmiede Badla,  
Reinbäckchen, groß. Gaststätt., Stein 7  
54178

**Wäderl u. Runditorei Karl Hollmer**  
Gutsplatz 14 - Tel. 587

**E. Schleiblitz** 54177  
Joh. Wackerb., Gartennstraße 12

Pirna

**FRIND**

Breite Str. 12 Spezial-Fahrradherren  
Nähmaschinen, Spieldosen, Radios, etc.

**Keglerheim-Carolabad**  
Jeden Sonntag feiner Ball  
Tagesspiel, Elbsstraße 8

**Hermann Zöblitz**, Dresden-Str. 12b  
liefer Kohlen sowie Briketts  
aller Art, Wunsch mit Auftrag

**EDL Kohlmühlen-Brot!**

**Max Pietzsch**  
Fleis- und Weißbäckerei  
Braustraße 12b

**Erich Schreiber**  
H. Fleisch- und Wurstwaren 61  
Hartbergasse 2 54169

**Möbel** aller Art / Rahmenbetten / Kinder-  
betten / Anfertigung u. Umbesetzung  
sämtlicher Pussermöbel

**Paul Gregor** / Barbiergasse 14 18

**Möbel-Matthes**

Preiswerte Wohnungseinrichtungen

Lenge Straße 15

54178

**Werner Schiebold**  
Brot- und Wurstwaren - Reinbäckchen 12

54178

**Erich Wehner**, Breite Straße 18  
H. Fleisch- und Wurstwaren

54178

**Stern, Gerlachberger**, "Meine Heimat" (Mühlen-  
gasse), Gießelte 11, Reinbäckchen 12, Weißbäckchen  
14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044,



## Auch sie gehen zur LLL-Rundgebung

Während steht Franz am Schreibtisch und schimpft, daß ihm schon wieder 2 Mark in der Vorräte fehlen. Sein Kollege neben ihm schüttelt ihn vor der Seite an und sagt: „Na merkt du es nicht, wo die Tolerierungspolitik deiner Bonzen hinführt?“ Hinter beiden, an einer Drehscheibe, steht Emil, ein Anhänger des 3. Reiches und flucht ebenfalls, daß auch ihm jüngst abgesogen wurde. „Menschenleid, nur logt mir doch mal, wie soll man mit den paar Kröten auskommen?“ Mit diesen Worten macht seiner Wut Lust. „Du mußt dich bei deinem großen Wolf bedanken, daß dir abgesogen wurde“, ulla sein Vorbermann. „Zum Teufel, gibt es dann keinen Ausweg aus diesem Schlamassel!“, rufen SPD und Nazi zu gleicher Zeit. „Ausweg gibt es schon, daß es euch launendmal gelingt, eintreten in die revolutionäre Front; das ist der erste Schritt, den ihr tun müßt“, sagt Karl, der Schlosser, welcher Mitglied der KPD ist. „Ihr wollt ja vom Klassenkampf nichts wissen, ihr seid doch Schläger des Kapitalismus“, vertritt Franz sich zu rechtfertigen. „Alles hört Redensarten, Taten beweisen“, lacht Karl hinter. „Schlachet, überall wird jetzt der Kampf geführt, alle Probleme beginnen sich zu wenden, gegen diesen Vordruck, und ihr schimpft hier wie die Rechtspartei.“ „Ach, sag uns doch mal, wie sollen wir das machen? – Revolutionär werden?“, wirkt Schüchtern Gram, der SPD-Mann ein. „Na eben“, erholt der Nazi nach. Kommt doch mit zur LLL-Rundgebung am 12. Januar in die Ausstellung, dort kann ihr einen ganz kleinen Beitrag zum revolutionären Geist bekommen. Bejähnt euch mal und bezicht eine kommunistische Verantwaltung und überzeugt euch selbst, ihr werdet sonst den Unterschied feststellen zwischen dem Geist in euren Veranstaltungen und unserem. Wenn ihr dann etwas nachdenkt, werdet ihr doch noch dort hinkommen, um Schluß zu machen mit euren Führern“, sagte Karl und nahm einen nach dem anderen auf. Franz wurde rot und meinte verteidigt: „Ich werde hinkommen.“ „Ich auch“, sagte der Nazi, „ab mir eine Karte, du, ich auf!“, warnte der SA-Mann. „Hab keine Angst, den werden wir auf den Böden loben.“ Der Werkmeister batte sich hinter Karl gestellt und rülpste. „Hier werden keine Unterhaltungen geplaudert“, dreht sich auf den Haken um und geht nach dem anderen Ende des Maschinenraumes.

## Gehristliche Massenproteste gegen Rentenraub

Welches Gras von Empörung und Erbitterung der auf Grund der 4. Notverordnung durchgefahrene Rentenraub bei den Beiträgen ausgelöst hat, beweist die ungeheure Zahl der Petitionen und Beschwerdebriefe, die bei den amtlichen Stellen eingegangen. Dieser furchtlose Sturm hat bereits dazu geführt, daß sich die Landesversicherungsanstalt Sachsen veranlaßt hat, folgende Mitteilung an die Presse zu geben:

„Beim Vorstande der Landesversicherungsanstalt laufen zur Zeit zahlreiche Beschwerden gegen die völlige oder teilweise Einstellung von Renten oder Kinderzuschüssen ein, die auf Grund der 4. Notverordnung vom 8. Dezember 1931, 5. Teil, Kapitel 4 (RGBl. I S. 722 ff.) verfügt worden ist. Es handelt sich dabei insbesondere um diejenigen Bestimmungen, welche die Gewährung bzw. Weitergewährung der Witwenrenten nach Artikel 3 des Gesetzes vom 12. Juli 1929 (RGBl. I, S. 133) und der Kinderzuschüsse und Waisenrenten über das vollenlebensjährige Lebensjahr hinaus verbieten. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt bittet uns, darauf hinzuweisen, daß die zwingenden Voraussetzen der Notverordnung nicht gestanden, bei ihrer Durchführung irgendwelche Ausnahmen zu machen, er auch nicht in der Lage ist, auf die zahlreichen wiedermalen Beschwerden im Einzelfalle zu antworten.“

Dieses Schreiben wird nicht verhindern, daß der Massenprotest wächst und die Werktätigen die Kampfformel bestimmen, die ihnen geeignet erscheinen, die Vernichtung ihrer Existenz zu verhindern. Rentner wissen heute, daß auch ihre Existenz nur gesichert wird durch den Kampf der Arbeiterklasse für den Sozialismus. Diesen Kampf führt allein die Kommunistische Partei, deshalb reihen sich auch die durch den Rentenraub in ihrer Existenz bedrohten Rentner in die rote Kampffront ein.“

## Kommunaler Feiertag

und die Mitglieder der Bezirksausschüsse in Dresden am kommenden Montag, dem 11. Januar, 17 Uhr, Sitzung mit der Stadtverordnetenfraktion, Neues Rathaus, Zimmer 286

## Beriegung von Dienststellen des Wohlfahrtsamtes

Die Kreisstelle Wilsdruffer Vorstadt wird am 7. Januar vom Stadthaus Theaterstraße in das Alte Rathaus, Södelstraße 2a, Eingang B, 3. Stock, verlegt. Kennziffer: Sammelnummer 23891.

In das Grundstück Ferdinandstraße 17, Obj. (bisher Woh-

# Arbeiterstimme

Nr. 6

8. Jahrgang — Tageszeitung der KPD

## Neubaumieter streiken um Mietserlung

Die Neubaumieter von Handel, Handwerk und Gewerbe, Tollewitz, und die Neubaumieter der Gemeindebauten Zschachwitz im Streit / Überall Empörung / Werktätige Mieter, delegiert zum Sächsischen Mieterkongress am 15. 2. in Chemnitz

In Zschachwitz streiken seit dem 1. Januar die Mieter der Gemeinde-Neubaubewohner um eine 10- bis 15prozentige Mietserlung. Am 30. Dezember des vergangenen Jahres wurde in einer Vollversammlung der Neubaumieter der Streit mit Stimmenmehrheit beschlossen. Von 120 Beteiligten stimmten 115 für, 11 gegen den Streit. 2 enthielten sich der Stimme.

Die Forderungen der Streikenden sind:

### Sofortige Senfung der Mieten:

a) für die in den Jahren 1925–1929 errichteten Wohnungen um 10 Prozent;

b) sofortige Festlegung der Mieten für die Kleinstwohnungen, die in den Jahren 1930/31 errichtet wurden und von diesem Wertpreis eine 10prozentige Mietserlung.

Vor ungefähr 1½ Jahren, als der Brandenburger Schreiter noch Bürgermeister war, wurden durch die in den Jahren 1925 bis 1929 erbauten Wohnungen die Mieten um 10 bzw. 11 Prozent erhöht. Damals dachten die Mieter, im guten Glauben, daß sie unter dem Mieterturmsymbol würden, dieser Erhöhung zugestimmt. Die Mieter der Kleinstwohnungen zahlen für ihre 22 bis 40 Quadratmeter großen Wohnungen jenseits keinen festen Wertpreis, sondern einen Durchschnittspreis in Höhe von 30 bis 32 Mark im Monat. So erklärten sich die Forderungen der Streikenden. Die Streikfront ist eine geschlossene, es hat sich eine Ein-

heitfront aller Ausgebauten und Unterdrückten gebildet, die sozialdemokratische, parteilose und kommunistische Arbeiter umfaßt, und die sehr viele gegen den sozialdemokratischen Bürgermeister und die distanzierte Amtshauptmannschaft.

Wie wir hören, ist auch in der Neubausiedlung Gruppe Handel, Handwerk und Gewerbe in Tollewitz ein Mieterstreik im Gange. Hier ist die Zahlung der Miete von 90 Prozent aller Mieter, die sich vorwiegend aus mittleren Beamten, Angestellten und Gewerbetreibenden zusammensehen, verzögert worden. Der Kampf geht auch hier um die Herabsetzung der Miete.

So stehen in einer Reihe von Siedlungen Mieter, die allen Kreisen der Werktätigen angehören, im Streit. immer härter steigt die Empörung, und immer breitere Kreise werden in die Kampffront einbezogen. Die einzige Partei, die gegen die Missgelegenheiten an die Haushalte und für die Rechte der Mieter kämpft, ist die KPD. Alle Mieter müssen Stellung nehmen zum Kampf gegen Sozialreaktion und Mietwuchs, sie entsenden Delegierte zum sächsischen Mieterkongress am 15. 2. in Chemnitz!

## Doppelstelbmidt am Georgplatz

Im Grundstück Georgplatz 2 wurde heute früh eine 43 Jahre alte Witwe und deren 18jähriger Sohn zusammen aufgefunden. Bei der Frau war bereits der Tod eingetreten. Der Sohn konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden. Von der Mordkommission des Kriminalamtes wurde festgestellt, daß Mutter und Sohn freiwillig aus dem Leben scheiden wollten.

## Leiche in der Blutlinne

Heute wurde von Stochenspülungen am Ausgang der Leibnitzer Straße, an der Radbier Blutlinne, eine Leiche im Wasser aufgefunden. Polizeibeamte der 19. Schupolizeiwache zogen die weibliche Leiche, deren Alter auf etwa 75 Jahre geschätzt wird, aus dem Wasser. Die Feuerwehr überführte die Tote nach dem Krematorium.

## Tod durch Erhängen

Ein 34 Jahre alter Oberpostbeamter, auf der Döbelner Straße wohnhaft, benutzte die Abwesenheit seiner Angehörigen, durch Erhängen aus dem Leben zu gehen. Der Mann war infolge andauernder Herzkrankheit in Schwermut verfallen.

## Seile und Pinself

Einbrecher drangen in der Nacht zum 7. Januar in ein Friedhofsglockt, Strehlenetzer Straße, ein und entwendeten u. a. Seile, Parfümerien, Rauchpinsel und einen schwarzen Wintermantel.

## Die Eibe fällt wieder

Das Wasser der Elbe ist seit gestern vormittag wieder im Sinfen begriffen. Vom Oberlauf der Elbe wird ein Sinfen des Wassers gemeldet.

Am Dresdner Terrassenufer stand das Wasser gestern morgen über dem Kai bis zur Mitte der Fahrboote. Die Durchfahrt unter der Augustusbrücke war etwa dreiviertel Meter hoch überflutet, ebenso das Fahrsteinerkerhaus des Dampfschiffes „Pohle“.

Auf der von dem Bootstreff Uebigau zur Stadt führenden Schartener Straße, die 60 Centimeter hoch überflutet war, blieb ein Viehauto stehen, das von der Feuerwehr mit Seilen herausgeholt werden mußte.

## Der Bulle ist los!

Im südlichen Wils- und Schloßhof läuft sich ein Bulle beim Auslaufen los und rannte zum Tor hinaus. Ein Arbeiter erlitt beim Verluste, das Tier einzuhängen, erhebliche Verletzungen. Der Bulle mußte schließlich erschossen werden.

## Külz-Bührer sanieren den Stadtsäckel

## Auf Rosten der Beamten und Ruheständler

Dresdner Rat zahlt Gehälter nur in Schellin und Ruhegeid nur in Drittein hinterher / Was verdient die Stadtstaats an Böhmen?

Der Rat verkündet folgendes Schreiben an die Presse:

„Die städtischen Beamten und Lehrkräfte an den höheren Schulen erhalten am 7. Januar das erste Gehalt ihrer Januarbeziehungen ausgestellt.“

Wie diese Mitteilung zeigt, erhalten die Beamten damit am 7. d. J. nachdem ein Viertel des Monats vorüber ist, das erste Gehalt des ihnen zugehörenden Gehaltes. Mögen die höheren Beamten, wie Herr Kühl und Herr Bührer neben ihren Täufenden von Matz, die sie aus der Günthilfe jährlich beziehen, noch Gehälter von 27 000 und 21 000 Mark jährlich einzahlen, eine solche Zahlung ertragbar, so ist sie jedenfalls völlig untragbar für die mit Hungergehalt ausgestatteten unteren Beamten. Diese müssen nicht, wo sollen sie die Gelder für die Miete am Ersten hernehmen. Noch viel weniger, von was sollen sie dann leben? Wie sollen sie sich ihre Lebensführung dann überhaupt einrichten. Dresden hat es unter Herrn Bührer, dem diese Finanzpolitik zu verdanken ist, schon sehr weit gebracht.

Auch die städtischen Ruheständler erhalten auf Stottern. Dazu teilt der Rat folgendes mit:

„Auszahlung der Verpflegungsgebühren für die städtischen Ruheständler um, bitte.“

Die Verpflegungsgebühren für die städtischen Ruheständler,

häufigen Arbeiter und sämtliche hinterbliebene werden mit dem 1. Drittel auf Januar 1932 am 9. Januar 1932 nach den Decembert 1931 geltenden Sätzen durch die zuständigen Kassenstellen ausgezahlt.

Im Hinblick darauf, daß die Umrechnungsarbeiten auf Grund der Gehalts- und Rentenfürsorgeverordnungen vom 11. und 22. Dezember 1931 erst im Februar beendet werden, erhalten die Empfänger von Verpflegungsgebühren im Januar 90 Prozent der Dezemberbezüge. Die Zahlung erfolgt mit dem 1. und 2. Drittel voll und vom 3. Drittel werden 10 Prozent des Brutto-Monatszuges der Gehaltszulage innebehalten.“

Auch für die Verpflegungsgebühren-Empfänger bedeutet die Stotterei für ihre Lebenshaltung eine ungeheure Belastung. Sie erhalten somit nur Bruchteile ihrer früheren Gehalte. Diese wurden ihnen durch die Rentenfürsorge-Gesetz noch mehr herabgesetzt. Wie sie mit diesen Hungergehalten disponieren sollen, das sagt ihnen allerdings kein Kühl und auch kein Bührer.

Die untenen Beamten wie die Ruheständler müssen sich gegen die Behandlung wenden. Sie müssen sich gemeinsam mit allen Werktätigen einreihen in die große Einheitsfront des kämpfenden Proletariats für den Kampf um die Sicherung ihrer Existenz, für den Kampf um den Sozialismus, der allein diese Existenz gewährleistet.

**2000 Leute sind beschäftigt**  
die Zigarette herzustellen, die in unsere Zeit paßt, also:  
**gross - gut - billig**  
ist. Nur wer CLUB nicht kennt, raucht noch nicht CLUB

CLUB  
3 1/2



## Mittelalterlichen Zuständen entgegen

# Restloser Abbau der Krankenversicherung

Keine Stärkungsmittel für Lungentrante / Anrechnung der Gewerkschafts- und Hilfskassenunterstützungen auf das Krankengeld  
Wefall von Krankenhausbehandlung und Sterbegeld für Angehörige

Bei jeder bisher erlassenen Notverordnung wurden neben den anderen Verschlechterungen ungewöhnliche Abbaumöglichkeiten bei der Sozialversicherung auf Kosten der Werftätigen vorgenommen. Man braucht nur an die Schüttenerhebung für Krankenheime, Zahlung von 50 Pfennig auf jede Arznei, Abbau der Kranken- und Hausgeld sowie die weitgehenden Einschränkungen in der Familienhilfe zu denken, doch von der so genannten Sozialversicherung nur schädige Rechte übergeblieben sind. Was aber die vierte Notverordnung in ihrem fünften Teil an neuen ungewöhnlichen Abbaumöglichkeiten bringt, kennzeichnet so gewaltig in den Charakter der Versicherung ein, daß ohne weiteres behauptet werden kann, hier ist von Beihilferung keine Rede mehr, hier werden die Krankenkassen zu Institutionen, die lediglich noch dazu da sind, Beiträge einzuziehen, um im Falle einer voll Inanspruchnahme jede Ablehnung irgendwelcher Hilfe oder Arzneimittel, mit Hilfe dieser ein wirtschaftlicher Gelandungsprozeß gefürchtet und beschleunigt werden könnte, dem Versicherten mit der Notverordnung zu begründen.

Diese unsere Ansicht wird durch ein Kundschreiben der Gewerkschaft der Städtegemeinde Dresden, das in den letzten Tagen an allen Dienststellen ausgedehnt wurde, bestätigt. Wir entnehmen demselben folgende wichtige Tatsachen:

Eis zu einer anderweitigen gesetzlichen Regelung werden die Leistungen aus der Krankenversicherung auf die Regelstellungen des Bevölkerungsberichts. Lautende Leistungen bleiben unberüht. Die Wiedergewährung von Weitstellungen bedarf der Zustimmung des Überwertheungsvertrages. Die Zustimmung ist unzulässig, wenn der höchste Beitrag höher als fünf vom Hundert des Grundlohnes ist. Die neue Satzungsbestimmung wird unzulässig, sobald der Beitrag höher als fünf vom Hundert des Grundlohnes wird.

Diese Bestimmung bedingt für die Betriebsarbeiterkasse den Verfall sämtlicher Weitstellungen nach der Kassenfahrt. In der folgenden Aufstellung sind den bisherigen Kassenstellungen die wegfallenden Weitstellungen gegenübergestellt und die vom 1. Januar 1932 an verbleibenden Regelstellungen angeführt.

Zu den Regelstellungen gehört auch die in der vorerwähnten Aufstellung unter drei vermerkte Kürzung des Krankengeldes bei Mitgliedern, die gleichzeitig Krankengeld aus einer anderen Versicherung (Gewerkschaft, Verband, Hilfskasse usw.) beziehen. Diese Mitglieder sind bei Strafverfolgung verpflichtet, der Rasse bei Beanpruchung von Krankengeld die Höhe dieser Bezüge mitzuteilen.

Der heißt also, daß derjenige, der von seinem Hungerlohn einige Groschen für eine Hilfskasse vom Munde abdrückt, um im Falle einer Krankheit oder Unfall, eine kleine Zubrude zu dem niedrigen Krankengeld zu erhalten, zum Dank, dafür, die Leistungen dieser Hilfskasse aus sein Krankengeld angerechnet werden. Damit noch nicht genug, wird selbst Gewerkschaftsunterstützung in Anrechnung gebracht.

Hier benötigt sich aufs neue, die von den Kommunisten seit Jahren in den Gewerkschaften zum Ausdruck gebrachte Meinung, daß die Gewerkschaften durch ihre Unterhaltungspolitik dem faschistischen Staat die Pflicht zur Fürsorge der nicht erwerbstätigen Staatsbürger abschneiden. Die Gewerkschaftsbürokratie glaubte damals die gesamte Mitgliedschaft gegen uns auspielen zu müssen. Wir erinnern nur an die Einführung der Invalidenunterstützung, wo auf unsere Weitstellungen, die alten Kollegen gegen uns gehetzt wurden, angeblich, weil wir ihnen die Unterstützung nicht gönnten. Wir haben bestimmt ein Interesse daran, daß die Arbeitslosen, die ihre ganze Kraft dem Moloch Kapital Jahrhundertlang zur Verfügung gestellt haben, einen langen Lebensabend verbringen können, aber das ist Aufgabe des Staates, der die Sorgen darüber anfasst. Es ist nur eine Frage d. Zeit, wo die Gewerkschaftsunterstützung des Alters- und Invalidenrenten aus ihrem Hungerbezüge angerechnet wird.

In der Krankenversicherung werden außer den obengenannten

ten Verschlechterungen noch folgende ungewöhnliche Maßnahmen durchgeführt:

Wefall des Taschengeldes für Ledige bei Krankenhausbehandlung.

Wefall der Zulölle zu größeren Heilmitteln, wie Zahnersatz, Herabhalter usw.

Wefall der Nahrungs- und Stärkungsmittel für Lungentrante.

Wefall der Krankenhaus- und Genesungshilfspotile für Familiengehörige.

Wefall der Nahrungs- und Stärkungsmittel für Familienangehörige.

Wefall des Sterbegeldes für Ehegatten, Kinder und Eltern.

Die Regelstellungen verbleiben ab 1. Januar 1932:

Für Mitglieder:

1. Berufliche Behandlung, Arznei- und kleinere Heilmittel (Pillen, Bruchbänder, Binden usw.) auf 28 Wochen. (Füllt nur bis zur Höchstgrenze von 10 Mark).

2. Krankengeld auf 28 Wochen unter entsprechender Kürzung bei Vorliegen von Bezug von Krankengeld oder Haushalt noch aus einer anderen Versicherung.

3. Sterbegeld nach dem Höchsten Betrag des Grundlohnes.

4. Wohnehilfe.

5. Krankenhaus- und Genesungshilfspotile innerhalb der Unterstützungsduer von 28 Wochen.

6. Haushalt auf 28 Wochen unter entsprechender Kürzung bei Vorliegen von Bezug von Krankengeld oder Haushalt noch aus einer anderen Versicherung.

Für Familienangehörige:

1. Arznei- Behandlung, Arznei- und kleinere Heilmittel (Pillen, Bruchbänder, Binden usw.) für Ehegatten und Kinder auf 13 Wochen. (Bäder nur bis zur Höchstgrenze von 10 Mark einschließlich des Anteils des Berührten mit 50 v. H.) — Als Kinder gelten die im 2. Jahrgangsnachtrag unter Punkt 11 Absatz 2 angeführten.

2. Wohnehilfe.

Die täglichen Rechte nennt man nun noch „Sozialversicherung“.

Schon sind in Dresden eine ganze Reihe zu vereinbaren, wo Netze auf Grund dieser Verschlechterungen durch die sie nur noch zu handhaben irgendwelcher Einstellung Tonnde- und Alpinabsonanten herabgedrückt werden, ihre Praxis aufzugeben, weil ihnen ihr Beruf wider stand, als solche Dienste, wie sie von den Krankenkassen vorgeschrieben werden, an Kranken zu leisten.

Ein Monopolium aller Werftätigen muß gegen diese ungewöhnlichen Abbaumöglichkeiten, die eine wirkliche Krankenbehörde unmöglich machen, einzehen. Unter Führung der RGO muß der Kampf für ein freies sozialistisches Deutschland geführt werden.

## Empörungsturm gegen Streitbrecher

AEG Hennigsdorf fordert Rücktritt der streitbrecherischen SPD-Betriebsräte

Wie wir gestern bereits berichteten, hat die Belegschaft der AEG-Hennigsdorf nach 24ständigem Streiktreffen in einer Betriebsversammlung von fast 2000 Arbeitern gegen nur 25 Stimmen der sozialdemokratischen Betriebsräte das Misstrauen ausgesprochen und ihren sofortigen Rücktritt verlangt.

Die Belegschaftsversammlung nahm mit denselben Stimmenverhältnissen eine Resolution an, in der u. a. der politische Machtstreit gefordert wird. Diese Resolution lautet in ihren wichtigsten Teilen:

„Die geschlossene Durchführung des Streiktreffens gegen Vohnabbau und Rentenordnungsdiktatur in unserem Betrieb einschließlich aller Jugendlichen, und die Streik- und Protestaktionen in zahlreichen anderen Betrieben sind das Signal für die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

die gesamte Arbeiterschaft, die rote Einheitsfront zu schmieden, gegen die Durchführung des Faschismus durch Brünning-Schöner-Schelling-Voigt. Der gemeinsame Streikkampf aller Kollegen unseres Betriebes, der im roten Metallarbeiterverband und im DMM organisierten und der Unorganisierten zeigt, daß die Einheitsfront gegen die kapitalistischen Ausbeuter und die sozialdemokratische Toleranzpolitiker hergestellt werden muß.“

Erst ein Teil der Arbeiterschaft ist jetzt in die Kampfaktion gegen die Durchführung des Vohnabbaus getreten. Wenn noch nicht

# Rund um den Erdball

Überall in Europa Sturm und Hochwasserkatastrophen

## Werden die Dämme halten?

Nächtliche Rettungsarbeiten — Zahlreiche Schiffe in Seenot — Mehrere Todesopfer

Berlin, 7. Januar. Aus allen Teilen Europas laufen ständig Alarmmeldungen von verheerenden Sturm- und Hochwasserkatastrophen ein. Unheimlich ist überall der Schaden. Zahlreiches Vieh ist umgekippt. Da, aus einigen Gegenden werden sogar Opfer an Menschenleben gemeldet. Wie immer im kapitalistischen System leiden unter dieser Naturkatastrophe am meisten die Armuten der Armen.

### Dessau im Alarmzustand

In Deutschland ist besonders die Umgebung von Dessau heimgegangen. Noch immer sind Tausende von Helferinnen bemüht, ein Vordringen der Wassermassen zu verhindern. An der Wallstraße ist angehoben des Ortes, der mit unverminderter Stärke erhält, die Sturmflutwelle gestiegen, und das Unwetter über dem Kanal hat zu zahlreichen Schiffsunfällen geführt. Unanständig weichen SOS-Rufe verzweifelter Dampfer aufgeflogen, ohne daß es angesichts des Sturmes möglich ist, den Schiffen Hilfe zu bringen.

### Rettungsarbeit im Scheinwerferlicht

In Bitterfeld ist das ganze Gebiet der Mulde-Niederung weit hin eine einzige Wasserfläche. Häuser und Gebäude stehen mehr oder weniger hoch in den vom Sturm geprägten Fluten. Zahlreiche Orte sind bis auf Weithöhe vom Wasser bedeckt. Der gesamte Verkehr ist unterbrochen. Der Schaden, den das Hochwasser anrichtet, ist unübersehbar.

Die Wassermannschaften arbeiteten auch die ganze Nacht über im Scheinwerferlicht weiter, da die Gefahr noch immer nicht gebannt ist. In Dessau ist der Stromangriffswall überstaut, so daß die Häuser der Wallstraße unter Wasser stehen. Es ist noch nicht gelungen, die Durchbruchsstelle des Kanals zu schließen. Die Truppen aus Dessau und Jerichow beobachten sich

Opfer des Grubenunglücks in Beuthen noch nicht geborgen

## Rettungsarbeiten auf Tod und Leben

Neuer Gebirgschlag im Katastrophenstollen — Beinahe neues Unglück

Beuthen, 7. Januar. Obwohl kein Zweifel mehr besteht, daß die in 770 Meter Tiefe verschütteten vierzehn Kumpels der Karsten-Zentrum-Grube nicht mehr am Leben sind, waren die Kameraden der Eingeschlossenen auch in der Nacht zum Donnerstag über ohne Ruhe und Rast tätig, um zum Katastrophenort vorzudringen. Bis Donnerstag nachmittag ist es ihnen allerdings noch nicht gelungen.

Um Mittwoch hätte leicht ein neues Unglück über die Rettersmannschaft hereinbrechen können. Während der Rettungsarbeiten brach plötzlich ein Stück der neu vorgetriebenen und gesicherten Strecke zusammen. Die Kolonne

in einer Länge von sieben Meter zusammenbrach. Augenblicks der Jochen überwundenen Todesgefahr nahm die Belegschaft noch unmittelbar darauf die Räumungsarbeiten wieder auf.

Vor dem Tod der Katastrophengrube spielen sich noch viele herzeitende Szenen ab. Die seit vielen Stunden darrenden Männer wollen einfach die Hoffnung nicht aufzugeben, daß ihre Männer nicht mehr unter den Lebenden seien.

### Wettbewerb „Palast der Sowjets“

Bereits 155 Projekte in Moskau eingetroffen

Die neue „Moskauer Rundschau“ meldet: Es sind bisher 155 Projekte eingetroffen. Einwohner aus Moskau allein, 30 aus anderen Städten der Sowjetunion und etwa 15 aus dem Ausland, davon mehr als die Hälfte aus Deutschland. Die Beteiligung ausländischer Architekten ist auffallend klein und die wenigen Projekte sind von sehr verschiedenem Niveau.

Immer noch kommen jedoch neue hinzu und die Werke der Architekten Dr. Grotius, Gropius, Poelzig, Urban u. a. die von Seiten der Sowjetunion zum Wettbewerb aufgerufen wurden und die man mit großer Spannung erwartet, sind bisher noch nicht eingetroffen. Sie werden die Planmöglichkeit noch erhöhen, die jetzt schon so groß ist, wie man sie kaum irgendwie anders bei einem ähnlichen Wettbewerb antreffen würde.

### Verzweifelter Kampf mit einem Wildschwein

Ein ungewöhnliches Ereignis hatte der Arbeiter Otto Meyer, der im Weiße bei Lomiy (Neumark) Holz gehackt hatte. Er begegnete einem etwa zwei Zentner schweren Wildschwein, das ihn angriff und ihm mit einem kräftigen Stoß die Kote zertrümmerte und das rechte Bein verletzte. Einige Helfer, die ihm zu Hilfe kamen, wichen dem Angreifenden eine Art zu, mit der Mutter sich des wilden Tieres erwähnte und es durch einen wohlgezielten Schlag gegen den Kopf zur Strecke bringen konnte.

### Selbstmord nach der Entlassung

Wegen fristloser Entlassung aus seiner Arbeitsstellung hat der 60 Jahre alte Buchhalter Karl Meyer aus Leipzig Selbstmord verübt. Meyer war 20 Jahre lang bei der Schloßbrauerei in Wiesenburg tätig.

### Karsten-Zentrumsgrube bei Beuthen

hatte kurz vorher ein Knacken und Knirschen gehört sowie einen starken Luftzug wahrgenommen. Sie eilte sofort aus der neu gebauten Strecke heraus, und im gleichen Augenblick entstand ein gewaltiger Schlag.

Als sich der aufgewirbelte Staub verzogen und man die durch den Luftdruck gelösten Lampen wieder entzündet hatte, stellte sich heraus, daß die neue Strecke durch diesen Gebirgschlag

noch nicht geflättet werden konnten. In der Nähe des Mühlbachtal-Vorortes, unterhalb Finkenwälder, am Südufer des Elbwassers der Elbe, ist ein von der Unterelde kommender Motorboot bei dem hohen Wellengang in Seenot geraten und untergegangen. Von der Belegung hat man nichts mehr entdeckt. Es bleibt die Möglichkeit, daß es ihr gelungen ist, sich mit dem Boot an Land zu retten, jedoch befürchtet man, daß sie infolge des Sturmes das Land nicht mehr erreicht und den Tod in den Wellen fand.

### Lawinen und Hochwasser in Tirol

Innsbruck, 7. Januar. Das Höhennetz hat in der Karwendelgruppe die Lawinen- und Hochwassergefahr bedeutend erhöht. Am Patzerkofel bei Innsbruck ereignete sich gestern ein schweres Lawinenunfall. Es kam die Teilnehmer zur Hütte begaben, brach ein Schneebrett los, das eine 400 Meter lange Lawine auslöste. Fünf Skifahrer wurden von den Schneewallen in die Tiefe gerissen. Vier konnten sich selbst befreien; der fünfte, der Antonius Bodenegger aus Innsbruck, blieb unter den Schneewallen. Erst nach drei Stunden konnte er schwer verlegt von einer Rettungsexpedition geborgen werden. In Lebensgefährlichen Zustand wurde er im Innsbrucker Krankenhaus überprüft.

Aus verbliebenen Teilen von Tirol wird Hochwasser gemeldet. So ist im Billeratal die Ainsing aus dem Ufer getreten. Das Wasser hat den Bahndamm unterstrichen, so daß die Gleise in der Luft hängen. Auch aus der Gemeinde Waltenbach bei Rofenstein wird Hochwasser gemeldet.

### In England ...

London, 7. Januar. Über England und dem Kanal zieht am Mittwoch ein ungeheuerlicher Sturm mit, der in vielen Sandstellen mit heftigen Regenfällen verbunden ist und teilweise großen Schäden anrichtet. Die Windstärke bei den Scilly-Inseln betrug über 180 Stundenkilometer. Über dem Kanal herrschte eine durchschnittliche Windstärke von 90 bis 100 Stundenkilometern. In Watten und Küstengebieten gab es zahlreiche über ihre Ufer getretene, so daß ganze Dörfer und ganze Straßen Landes mit Wasser gelegen wurden. Im Süßland sind viele Dörfer in den Fluten ertrunken. In Süd Wales wurden die Eisenbahnverbindungen teilweise unterbrochen. In London ist verantwortliche des Sturms die Besitzerseite verschiedener Löcher in der City und sich das Baugrund eines Neubaus um. In Birmingham wurden Bäume entwurzelt und starke Schäden wie Stromabfall umgeknickt.

### ... und in Frankreich

Paris, 7. Januar. Die französische Nordfahrt wird bei 24 Stunden von einem orkanartigen Sturm heimgesucht, der der Schiffahrt großen Schaden zufügt. Das Auslaufen der französischen Dampfers „Paris“ aus Le Havre mußte wegen zu ungünstigen Windverhältnissen verschoben werden. Der Küstenverkehr ist vollständig abgesetzt. In Paris wurden SOS-Rufe eines anderen französischen Frachtdampfers aufgelöst, der sich im offenen Meer befindet. Und in Bretagne wurde der Sturm zu ungebührer Gewalt. Der englische Dampfer „Terrey“ hat einen SOS-Auf ausgesandt und gemeldet, daß er mit einer Maschinenspanne zwölf Meilen von Leuchtturm Bizard Rock entfernt hilflos umhertriebe.

### Siemjens Leiche gefunden

Mord, Selbstmord oder Unglücksfall?

Großbow, 7. Januar. Am Mittwochnachmittag wurde das Röntgen um das Verschwinden des Zugführers Rudolf Siemjen aus Hamburg-Nordenburgsort durch Aufsuchen der Leiche geklärt.

Am 21. November v. J. war, wie bekannt, gemeldet wurde, daß die Leiche aus dem Radwagen eines Güterzuges auf der Strecke Hamburg-Berlin an der Großbörse Elsterbrücke verschwunden. Man vermutete, Siemjen sei in die Elbe geworfen und schwimme den Rücken ab, land aber keine Spur auf dem Vermissten. Am Mittwoch nachmittag gelang es zwei Männern aus Großbow, etwa 400 Meter oberhalb der Börse die Leiche des Zugführers im Flußbett aufzufischen.



### Bauern-Kommune „Kommajak“

Ein junger, deutscher Arbeiter, Wolf Weiß, jahe Langarbeit, siedelte im Juni 1931 auf die Landwirtschaftliche Kommune „Kommunistischer Leuchtturm“, im Nordkaukasus, über, und wird bauernlicher Kommandant. In anschaulicher Weise berichtet er in dieser Broschüre (Preis 10 Pf.) über das Leben und die Entwicklung der Bauernkommune, deren aktives Mitglied er geworden ist.

Verantwortlich: Alfred Henkel, Berlin.

So'

Das Haus

# Gtreifbrecher!

„Die gewerkschaftliche soziale Schulungsarbeit langer Jahre wurde nicht vergleichbar gemacht.“  
„Vorwärts“ (Wörgenaugabe) vom 5. Januar.

„... wenn Streitbewegungen nicht aus dem Arbeitsverhältnis herauswachsen, sondern von außen und ohne Rücksichtnahme auf die unter der Belegschaft herrschende Stimmung diffusiert werden.“

Sendewitz-Blatt vom 5. Januar.

„Die Gewerkschaften werden ... nach wie vor allen unbefugten und gewillkürten Streitmachern das gemeinschaftliche Handwerk legen.“

„Vorwärts“ (Abendausgabe) vom 5. Januar.

In den Tagen, wo der Lohnabbau auf Grund der gemeinsamen Konsolidierung in Kraft treten sollte, traten im Zentrum, an der Ruhr, am Niederrhein, an den Wallerseien und im Ruhrgebiet eine Anzahl Betriebs- und Betriebsabteilungen in den Streit. In Hunderten von Betrieben kam es zu Großversammlungen innerhalb der Arbeitszeit und des Betriebes. In verschiedenen Betrieben in Berlin und im Reste wird sehr weitergekämpft.

Schon diese Teilstreits und Teilaktionen haben mit einem Sieg die gesamte Oeffentlichkeit beeindruckt. Kein kapitalistisches und sozialdemokratisches Blatt, das nicht täglich in der Morgen- und Abendausgabe an den vorragenden Stelle gewünscht war, gab vor „Vorwärts“ des Streits unter revolutionären

Achtung! Achtung!

## Wochenend-Funktionärskurse am 9. und 10. Januar

für alle Funktionäre der Partei und revolutionären Massenorganisationen

**Thema: „Einige Fehler in unserer theoretischen und praktischen Arbeit u. der Weg zu ihrer Überwindung“**

(Artikel des Genossen Thälmann aus der „Internationale“, Heft November-Dezember 1931).

Stadtteil 1: Bürgergarten, Sonnabend, 19 Uhr  
Stadtteil 2: Bayrische Krone, Sonnabend, 19 Uhr  
Stadtteil 3: Restaurant Nittel, Sonnabend, 19 Uhr  
Stadtteil 4: Restaurant Krone, Blasewitz, Sonnabend, 19 Uhr  
Stadtteil 5: Arbeiterheim, Sonnabend, 19 Uhr  
Stadtteil 6: Restaurant Gottlob, Lübecker Str., Sonnabend, 19 Uhr

Instruktor-Gebiet 1: IB-Büro, Lange Straße, Sonnabend, 19 Uhr  
Instruktor-Gebiet 10: Sächsischer Jäger, Sonnabend, 19 Uhr  
Instruktor-Gebiet 14: Hermendorf, Volkshaus, Sonnabend, 20 Uhr  
Instruktor-Gebiet 15: Lohal wie bekannt, Sonnabend, 19 Uhr  
Instruktor-Gebiet 16: Restaurant zum Löwen, Sonnabend, 19 Uhr  
Instruktor-Gebiet 17: Restaurant Vater Jahr, Sonnabend, 20 Uhr  
Instruktor-Gebiet 22: Freital, Kinderheim, Sonnabend, 19 Uhr  
Instruktor-Gebiet 23: Losal wie bekannt, Sonnabend, 19 Uhr  
Instruktor-Gebiet 24: Leuben, Lindengarten, Sonnabend, 19 Uhr

Unterbezirk Rautenkranz:

Bischweid für Instruktor-Gebiet 2: Stadtbild  
Bautzen für Instruktor-Gebiet 1, 3 und 4: Drei Linden  
Weißwasser für Instruktor-Gebiet 5: Kastanie  
Cunewalde für Instruktor-Gebiet 6: Kutschke  
Löbau für Instruktor-Gebiet 7: Volksbad  
Ebersbach für Instruktor-Gebiet 8 und 9: Stadt Zittau  
Zittau für Instruktor-Gebiet 10, 11 und 12: Hamburger Bierstätte  
Hermsdorf für Instruktor-Gebiet 13: Fecker  
Radebeul für Instruktor-Gebiet 14: Mühlle  
Görlitz für Instruktor-Gebiet 15: Insel

Die Kurse beginnen generell am Sonnabend, dem 9. Januar, 20 Uhr, und am Sonntag, dem 10. Januar, früh 9 Uhr.

Nur am 10. Januar:

Strassenecke Uebigau-Schloß, 8 Uhr vormittags  
Instruktor-Gebiet 5: Dohna, Sportplatz, 9 Uhr vormittags  
Instruktor-Gebiet 12: Restaurant Quelle, Radebeul, 9 Uhr vormittags  
Alle anderen Veranstaltungen und Sitzungen fallen aus! Referate werden nur zu den Wochenendfunktionärschulen vermittelt. Thema: Der Artikel des Genossen Thälmann (Internationale 11/12).

Führung zu berichten! Das zeigt die politische Bedeutung dieser Teilbewegungen.

Der „Vorwärts“ hatte die Notverordnungsschafft für die proletarische Presse ausgenutzt, um querellos propagandistisch über die Kapitalisation der RGO zu höhnen. Wie es aber zu Streit kam, weiß der „Vorwärts“ diese heuchlerische Wäsche von ihm und zeigt das nützte Streifbrecherergleich der sozialdemokratischen Führerklasse. Wie der „Vorwärts“, so standen in den Betrieben die Gewerkschaftsführer mit der Waffe des Streifbrechers und gestiessen auf die reichen Politikationen des Sozialdemokraten Seewig bereit, im Interesse des Unternehmersumtes die Arbeiter an den verfügbaren Einkommen in die Bettelreise zu legen. Gegen die „gemeinschaftlichen Streitmachern“ legten die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer als Hauptflüsse der Brünings-Offiziaten ihren gelungenen Apparat ein.

Der „Vorwärts“ bringt jetzt die sozialdemokratischen Führer in empfehlende Erinnerung bei den Herren Kapitalisten: Sieht, wie tüchtig wir sind! Wir können den Streifbrecher sogar besser als die Nazis! Der „Vorwärts“ erinnert an die gewerkschaftliche Strafe Schulungsarbeit langer Jahre, die im Interesse der Kapitalisten „nicht vergleichbar“ gewesen ist. Es heißt, um die Unabhängigkeit der Sozialdemokratie für die kapitalistische Offiziaten zu bewahren.

Wenn man daran denkt, wie auch über den Kreis der Bergarbeiter hinaus in den deutschen Industriekreisen in diesen Tagen die Not durch alle Galten schreit, wie überall der Lohnabbau den Hungerspielen noch enger schnürt, dann grenzt es geradezu ans Wunderbare, daß der Bund der Streitkräfte der Kommunisten nicht gesündigt hat.“

Die Not schreit durch alle Galten — über der „Vorwärts“ ist Rols daran, daß eine Entwicklung der Teilstreits zur großen Massenbewegung noch einmal durch die sozialdemokratischen Streitbrecher verhindert wurde! Die tiefste Schmach, die ganze Verkommenheit, die völlige Struppellosigkeit der sozialdemokratischen Führer im Dienste des Großkapitals spricht aus den Zeilen des „Vorwärts“.

„Es grenzt ans Wunderbare“, daß der Streifbrecher noch einmal gelang — das sagen die Agenten des Kapitals in den Reihen der Arbeiterklasse. Das sagt die SVD. Das sagt die „letztere“ Front. Diese Streitbrecher führen sind der Hauptfeind in den Reihen des Proletariats, gegen die es im Gedankenspiel der Millionen ausgehetzten Proletarier nur einen Kampf bis zur Vernichtung ihres Einflusses geben darf.

Utrechten mit den Streifbrechern! Utrechten mit den Leipzigern, Brandenburgern und Ursch, diesen notorischen Losäsen des deutschen Großkapitals! Diese „Aufgabe“ steht in den Betrieben, in den Gewerkschaftsversammlungen, an den Stempelsäulen.

Die Januar-Streiks gegen den Lohnabbau, deren politische Bedeutung allein schon durch das Notverordnungsschafft gefestigt wurde, haben das Monat noch der Bildung der sogenannten „Sozialistischen Arbeiterpartei“ der Sendewitz und Kolenfeld hinzugefügt. Diese Partei, die als Woll gegen den Kommunismus gegründet wurde, erwies sich beim ersten tatsächlichen Kampf der Arbeiter als eine gemäßigte Zillale der Streitbrecherorganisationen im Parteiorchester des Sozialen Kriegs und im Kampf.

Weil die Streiks in den letzten Tagen gegen den Willen der Brünings-Regierung politische Bedeutung unter revolutionärer Führung erlangt haben, befannen sich die „radikalen“ Führer der SVD zur Front der Lüge und des Streifbreches gegen die Kampfenden Arbeiter. „Welle wilder Streiks“ heißt die Schlagzeile im Orgon der Sendewitz-Klasse, die genau so im „Vorwärts“ stehen könnte. Die SVD-Führer, die im Berliner Gaswerk die Streitbrecherische Klassik offen unterstützen, verluden in fahrender Weise ihre Streitbrecherpolitik „revolutionär“ zu bestimmen:

Der Arbeiter hat einen gelunden Antritt dahin, daß seine Stärke in der Verbündenheit mit der Waffe liegt, und braucht dazu, umgekehrt, diese Verbündenheit zu lösen. Das aber wird ihm zugemutet, wenn Streitbewegungen nicht aus dem Arbeitsverhältnis heraus machen, sondern von außen und ohne Rücksichtnahme auf die unter der Belegschaft herrschende Stimmung diffusiert werden... So klar die Arbeiterschaft zu Opfern folgerter Ergebnisse gemacht wird, um so schwieriger wird es, sie vom Konservativen einen Streik zu überzeugen.“

Man sieht: Die Beträger Sendewitz und Kolenfeld kommen mit der „linken“ Maske eines Biedermanns, um auf ihre raffiniertere Art vor den „Experimenten“ des sofortigen Kampfes gegen den Lohnabbau zu warnen. Wenn 10 bis 15 Prozent Lohnabbau durchgeführt wird, dann wählt — nach der eigenartigen Logik dieser „Revolutionäre“ — der Kampf nicht aus dem Arbeitsverhältnis heraus! Wenn selbst der „Vorwärts“ daran schreibt, daß die Not durch die Galten schreit, und selbst Goedelius Blatt „Der Deutsche“ von der „aus äußerster erschöpft und erstickt“ der Rückbergarbeiter berichtet, dann ergibt das Sendewitz-Blatt, daß keine Stimmung in den Betrieben sei.

In Wirklichkeit sind die Belegschaften an der Entfaltung ihrer gewaltigen Kraft nur durch die Streitbrecherpolitik der Leipart, Ursch und Sendewitz gehindert worden. Ihnen stand der Nazi-Goedelius in keiner Höhe gegen die „sozialistische Spiegelgesellschaft“ würdig zur Seite.

Die „linken“ Handlanger des Sozialdemokratismus an der Spitze der Sendewitz-Partei möchten die Arbeiter zur willkürigen Unterwerfung für den Lohnabbau durch den Himmel auf drohende „Reiberlagen“ bewegen. Es ist in der Geschichte noch nichts die Methode von opportunistischen Arbeiterversetzern gewesen, verlorene Galten, auch wenn sie in ihrem heroischen Verlauf der Aktivierung der gesamten Arbeiterschaft und dem Widerstand ihrer revolutionären Klasse feuerfest dienten, als Niederlagen zu bejubeln. Marx und Lenin haben darauf hingewiesen, daß „die kampflose Preisgabe der Positionen an den Feind die Waffen nicht demoralisiert“, als wenn im Kampf nicht sofort ein Erfolg erzielt wird.

Wenn durch den Kampf unter revolutionärer Führung an einzelnen Stellen der Lohnabbau sogar verhindert wurde, wenn Tausende von Arbeitern in diesem Kampf politisiert wurden, wenn von Tausenden von Arbeitern die Streitbrecherrolle der Gewerkschaftsführer und die Rolle des kapitalistischen Staates lediglich demonstriert wurde, dann werden diese Teilkämpfe zum Vorläufer großer lebensfähiger Massenbewegungen des deutschen Proletariats. Lenin sagte 1905 gegen die leichten Opportunisten:

„Sobald der Kampf erzeigt die ausgehaupte Klaue, erk der Kampf gibt ihr das Werk ihrer Kräfte, erweitert ihren Horizont, steigert ihre Fähigkeit, lädt ihnen Verstand auf, ruft ihren Willen.“ (Lenin, Band 19, Seite 440/41.)

So ist klar, daß im Kampfe gegen die täglichen Angriffe der Unternehmer, im Kampfe für die revolutionäre Befreiung die verzweifelten Hilfsläufe der sozialdemokratischen Streitbrecherführer, die SVD, und die Renegatengruppen, aufgetrieben müssen müssen.

Die Kommunistische Partei hat in ihrem Einheitsappell an alle Mitglieder der Sozialdemokratie, der Gewerkschaften und des Reichsbanners, sowie in dem Befreiungsaufruf des Genossen Ernst Thälmann die Linie des sozialdemokratischen und brüderlichen Zusammenschlusses im gemeinsamen Kampf gegen Unternehmerangriffe und faschistischen Terror vorgeschrieben. Die Kommunisten und die Anhänger der RGO werden noch im Verlauf der gegenmorgigen Kämpfe in ihrer Klarheit zu überprüfen haben, ob sie diese Linie der brüderlichen Hebung gegen den Scheitern der Einheitsfront nun unten überall in den Betrieben eingewandt haben, und ob sie in ihren persönlichen Kultisten im Betrieb wirklich ein revolutionäres Vorbild für ihre Kollegen gewesen sind.

Zum Ausdringen der Verleumdung der gekämpften Streitbrecherfront von Hitler und Goedelius stehen die Kommunistische Partei und die RGO an der Spitze der Arbeiterschaft gegen den Lohnabbau. Das ist die einzige Front des revolutionären Marxismus. Das ist die einzige Einheitsfront des antikapitalistischen, antifaschistischen Kampfes.

Diese Tatsache verleiht die nationalsozialistischen Bataillen des Finanzkapitals, die in Goedelius' „Angriff“ darüber loben, daß in den Kämpfen gegen den Lohnabbau die SPD, die Arbeiterfront gegen Hitler aufgestellt wird. Auch diese sozialdemokratischen Streitbrecher lächeln, daß ihre Rolle erkannt wird.

Wie die Entstehung der Belegschaft der RGO, herausgestellt zeigt, möglicherweise aus den Kämpfen dieser Tage die höchste Berechnung mit den Streitbrecherführern in den Betrieben und innerhalb der Gewerkschaften. Wir werden sie agieren lassen.

## STADTTHEATER MEISSEN

Spielzeit vom 1. Oktober 1931 bis 30 April 1932

**Operette • Schauspiel • Oper**

Theater-Kasse täglich von 10-15 Uhr und 10 Uhr bis Vorstellungssbeginn  
Keine Vorverkaufskasse. Sonntags: Nachmittags Freimünder-Vorstellungen  
Kinotheater 150. Eintritts- und Umtauschrechte in Telefon 2374

Gaststätte Reserviert 500

Brot-Weiß- und Feinbackerei

Roles Haus  
Meissen  
großer Ballsaal  
Telefon 2078

## Drogerie Franz Schaaf

Dresden

Annenstr. 21 und Alaunstr. 11

empfiehlt alle einschlägigen Artikel

## Trinkt Abbels

Kur- und Kindermilch

Sauhüttenbuttermilch, Kakao-Trunk, rohe Sahne aller Art. E. verw. Abbels, Meissen-Zaschendorf, Fernsprecher Nummer 3800

## Kauft bei den Inserenten!

### Eugen Martin

Meissen, Martinstraße — Besonders  
dafür in Legillwaren und Trifotogen

## Kohlen-handlung A. Lange

Seelisch - Verkauf  
Fisch-Haushaltswaren  
Landesprodukte  
Meissen, Loosstr. 9  
An jedem Marktstand  
Großer Markt-Mitte

## Mietwagen

Fahrrad- und Motorrad-Handlung  
Auch ein Feuerwehr  
Reparaturwerkstatt

Georg Zschimbang

Meissen

Großenhainer  
Straße 4v, Ruf 3423

Annehmen

FELLE

gerbt, härtet  
Rehfelder Str. 21

Werbefür das

Ostsächs. Volksecho

**eine ganz besondere Leistung**

**75**

**prima Ausführung mit wasserfestem Futter Grösse 39-45**

**H E R R E R**

**E R R**

**E R**

# ROTER SPORT

## Städtesfußballspiel Dresden-Virna

Mit Spannung verfolgt jetzt bis zum dringenden Tag die Stärke unserer Bewegung. Mit Freude können wir beobachten, daß wir im technischen sowie spielerischen Beziehung jetzt nicht mehr gegner gegenüberstehen können. Wenn wir am kommenden Sonntag wiederum zwei Zusammenspiele gegenwärtige Städtegruppe wünschen, wie Dresden-Virna und Freital-Heidegruppe, so sollte diese die Beweise dieser, außerordentlichen technischen Raffinesse, die aus den beiden städtischen Fuß- und Kreisfußballverbänden besteht, zeigen. Wir müssen das zweite Match in der Reichsbundschule aufgetragen haben, da Berlin die erlöste Niederlage zum vorigen Jahr bestimmt wieder gutmachen will. Unseren Spielen müssen zu gleicher Zeit Anerkennung für die gute Kampfgeisteshaltung leisten, daher steht es für jeden einzelnen, werkt und treibt nun, damit alle Heidegruppen, die sich im technischen, bürgerlichen aber im Sportvermögen befinden, überzeugen können, daß sie in unserer Arbeit gründen. Hoffentlich wird das Wetter besser sein als an den vorigen Sonntagen. Der Techniker hat seine Wünsche gestellt und bringt uns folgende Aufstellung für Dresden-Virna:

**Dresden (Kleiburg 10)**: DFB-Sieben, Schlesische, 11 Uhr  
Erlang: Zöhringen (Spiel 02), Döbler (1885)

Böhme (1885)

Danzig (1885) Aug (1885)

Eckart (1885) Jupp (Heidegruppe) Zöhringen (1885)  
(1885) (Heidegruppe) (Spiel 02) (1885) (Stadionhalle)  
Wöhlke (1885) (1885) (1885) (1885)  
Völker Wöhlke Kettner Vogler Albrecht  
(Virna 1) (Virna 1) (Heidegruppe) (Döbler) (Virna 11)  
Gottlieb (Heidegruppe) Ulrich (Heidegruppe) Herde (Heidegruppe)  
Schubert (Heidegruppe) Schubert (Heidegruppe)  
(Stahl (Heidegruppe))  
Erlang: Gött (Heidegruppe), Gekler (Döbler)  
Virna (Niederr. Neumarkt) Echtl. Gschwartz (Gaußstraße)

Kritik: Beträchtet man beide Aufstellungen, so ist man festzuhalten, daß unter Technik einen guten aber auch schlechten

Schluß gemacht hat. Warum? Die Dresden-Mannschaft zeigt ein außerordentlich geübtes Spiel, während die Virnaer DFB gleichnamiger und eindrucksvoller ist. Wir müssen auf Grund dieser vorausgesetzten Zeichen des Sieges den Sieg im zweiten zu erwarten. Freitaler muss hohe Qualität zu zeigen, was gegen, doch der 1885er etwas nachgiebiger ist, während sein Gegner im ersten einen Platz seiner Mannschaft gegenüber bezeichnet. Solche Verhältnisse sind gleichzusetzen, so ist möglich, und im einzelnen folgt das Ballspiel des Ballers gewisslich gut. Die Dresden-Mannschaft scheint ein großes Experiment zu leisten. Ob der Mannschaften nun mit seinen beiden Nebenberufen bestreiten wird, den Fußballsport durch eigene Ballbehörde betreibefähig, soll es am kommenden Sonntag bewiesen werden. Über die finanzielle des Gegners ist nicht viel zu sagen, da man von allen noch nicht soviel und soviel wie gegen Dresden gewußt wurde. Die Schätzereien zeigen bestechend niedrig auf. Die Kosten der Dresden-Mannschaft werden als geringe geschätzt, so ist daher schnell im Durchschnitt und Quadratmeter zu rechnen. Die beiden Mannschaften haben im Grundsatz gegen Sachsen geringe Mittel, bestimmt machen sie bei diesem Spiel die Schauspieler wieder weit. Der Schauspieler von Sachsen wird mit seinen beiden Sicherheiten eine gefährliche Waffe als das Dresden-Anwesen sein und sicher das Heiligtum der Rechte des alten Lehn herstellt. Gleichzeitig bringt dieser Zip für nichts. Spiel 02 für Virna, somit wäre die letzte Niederlage wieder vertagt. Der Schiedsrichter kann wieder durch ein fehlerhaftes Urteil zwischen Mannschaften gegenüberstehen, doch er hat sicher Peinlichkeit vor dieses Spiel.

Werther trifft am 10. Februar Handball-Spielerinnen zusammen:

1885 1—Süd-Helios 1

Zum Auftakt zum Stadionspiel werden die Wertherinnen gegen die Heidegruppe treten. Nach dem Zuschauerstand und die Mannschaft etwas schwächer, doch den Ruf als Stadionmänner kann man ihnen nicht mehr zusprechen, da sie jetzt nochmaligen haben. So ist zu erwarten, daß sie dort vornehmlich Leidigkeit zeigen, um so zu zeigen zu können, werden, nach einem überraschenden Sieg kann nicht übersehen. Das Spiel wird in dem Grasen holen (DOB) einen guten Verlauf finden.

Die Schweizler müssen aber immerhin mit einem beschäftigten Unterstand rechnen. Schilt Hartwig, Krippen.

**Spiels. 02 fomb.—Stadionbahn 1, 14.00**

Um kommenden Dienstag treten die Vertreterleute auf den Platz an der Hamburger Straße einer kombinierten Mannschaft des Werderclubs gegenüber. Einem Tipp zu geben, ist hier nichts leicht, aber wir erwarten ein schönes Spiel. Schilt Gauß, Virna.

**Niedere Mannschaften: Struppen 3—Kreisliga 4, 12.30; Döbeln 2—DFB 10 1, 10.30; Zauderode 2—Hohenbalk 2, 12.30; Cossmannsdorf 3—Dippoldiswalde 2, 12.30; Wehlen 3—Radebeul 3, 10.00; Virna 1 2—Heidenau 2, 10.00; Virna 1 3—Dohna 8.00; Döbeln 10 2—Altdöbern 2, 8.30; Heidenau 4—Johannstadt 10.00; Radebeul 2—Neumarkt 3, 10.30; Döbeln 12 2—Dresden-Zell 14.00; Süd-Helios 2—Neumarkt 2, 10.30.**

**Untersuchungen: Dresden-West—Radebeul 4, 14.00; Döbeln—Heidenau, 8.30**

**Jugend: DFB 01 1—Spiel 02; Heidenau 2—Johannstadt 10.00; Radebeul 1—Süd-Helios; Wehlen—DFB 10 1, 11.00; Döbeln 12 1—DFB 10 2, 9.00; Döbeln—Cossmannsdorf, 10.00.**

**Knaben: Johannstadt—Spiel 02, 10.00; Döbeln 10 2 gegen Dresden-West 1, 10.00; Dohna—Heidenau, 11.00; Radebeul gegen Virna 1, 9.00.**

## Wenig Betrieb bei den Handballern

Dennoch, daß die Serien Spiele zum größten Teile leerlaufen, ausgenommen einige Mannschaften ihr Können vor den Stadionspielen zeigen, finden nur drei Handballspiele statt, die aber in der Mittwochswelt sind, da hier gute Kräfte sich gegenüberstehen.

### Sportler

Zöhringen 1—Schwimmer 1, 8.00

Der Galloper, der zwei Punkte voraus ist, wird bei diesem Spiel gegen die Wallerporter mit Ruhe und Gelassenheit antreten müssen, sonst könnte ihnen die spielerische Mannschaft den Sieg leicht machen. Auf Grund der Umstände in der Hauptrunde würde uns ein Unentschieden nicht überreden. Schilt 22.

**Schöningen 2—Süd-Helios 1, 10.00**

Diese Vorstellung erscheint uns sehr ungünstig, denn die Heliosen weit mehr Spielerfahrung als der Gegner. Die Heliosen werden daher ein gutes Zulamspiel an den Tag legen müssen, um ebenso abzuschließen, da sonst die Torquozia 23.00 verloren ausfallen würde. Schilt 22.

### Sportlerinnen

**DFB 10 2—Dresden-West 1, 10.00**

Die Wertherinnen holen hier ein durch die Witterungsbedingungen ausgezeichnetes Serienspiel nach und werden einen klugen Gegner vorstellen. Mit Hoffnung, daß dieses Spiel einen wichtigen Verlust zeigen wird und halten den Ausgang für völlig offen. Schilt 22.

## Amtliche Bekanntmachungen der NS

**Begrüßtag.** Wir geben nochmals bekannt, daß der Begrüßtag am Sonnabend, dem 9. Januar, 18 Uhr, im Saal der Rentenversicherung 1885, C. B. (Sachschule Leubnitz) stattfindet. Alle Vereine haben Delegierte zu entsenden. Das Tagungsgebühr ist zu erreichen mit der Stadionbahn, Linie 10 (Endhaltest).

**Handball-Spieländerungen:** Die Spiele 233, 232 fallen zu Spiel 221 und 9 Uhr statt.

**Handball-Schilt:** Spiele 221 und 234 pfeift Schilt 22.

**Achtung, Vereine!** Alle Vereine, die auf der Jugendabteilung den Fortschritten der Jugend für den internationalen Sport bewußt erhalten haben, bringen denselben morgen Sonnabend auf den Fußballbeschluß mit und geben ihn an den Jugendleiter ab.

**Am Freitag, dem 27. Januar, finden in den Sporthallen von 1885, Johannstadt und in Freital Schulungstage der Jugend statt. Alles Wünsche geht den Vereinen und Jugendabteilungen nach zu**

**Bezirksjugendausbildung aller Sparten.**

## Ein neuer Roman



F. GLADKOW  
**NEUE ERDE**  
ROMAN EINER KOMMUNE  
336 Seiten  
Kart. RM 2.85  
Leinen RM 3.75  
zu beziehen durch alle Litolbleute und Buchhandlungen  
**VERLAG FÜR LITERATUR UND POLITIK. BERLIN**

### Generalversammlung des Sportvereins Freital-Döbeln

Sonntag, den 10. Januar, 14 Uhr, im Freitaler Hof (1. Stock) Jahreshauptversammlung. Eintrittspreis aller ist Pflicht.

**Hobby-Samerler-Bund, Kolonne Bad Schandau.**

Am Sonnabend, dem 16. Januar 1932 findet im Restaurant und Hotel Stadt Jützen, in Bad Schandau, um 20 Uhr, die Jahreshauptversammlung statt. Antrittspreis ist Pflicht. Versammlung findet am Donnerstag, den 14. Januar 1932 abends beim 1. Vorstand, Paul Strohbach, Kleinberndorf 20, abzugeben. Eintrittspreis eines jeden Mitglied wird gewünscht. Dreihilf. Der Vorstand.

Heute Freitag den 8. Januar findet pünktlich 19 Uhr Büro des Konzils, Haltenstraße 8, eine

**Organisationsbesprechung für Schulungsarbeit.**

Herr, alle Mutterorganisationen sollten zur Abschaltung eines beauftragten Menschen entschließen.

**Die Majlis-Deutschland**

## Städtesfußballspiel Freital-Heidegruppe

Diese Verteilungen beider Gruppen sollen für den 20. Februar bestimmt werden.

**Freital (Kleiburg 10):** Döbeln, Bergstraße, 10 Uhr  
Erlang: Zöhringen (Gaußstraße), Käthe (Hohenbalk)

Götz (Döbeln)

Götz (1885) Schubert (1885)

Götz (1885) Zöhringen (1885) (1885) (1885)  
Götz (1885) (1885) (1885) (1885)  
Götz (1885) (1885) (1885) (1885)

Götz (1885) (1885) (1885) (1885)  
Götz (1885) (1885) (1885) (1885)  
Götz (1885) (1885) (1885) (1885)

Kritik: Wenn man beide Mannschaften gegenüberstellt, so ist man nicht überrascht ein stilles Glas der Freitaler in technischer Erziehung befinden. Doch die Freitaler hat bedeutend durch ihren ausgewiesenen Spielergeist und gleichermaßen das spielerische Können wieder aus. Beim letzten Treffen blieben die Freitaler lange Sieger, trocken die Freitaler die technisch Sollten waren. Die Freie aus dem Vorspiel fanden wieder mit einem kleinen Fehler, was unheimlich geworden war, und somit auf heimischen Boden unheimlich geworden. Doch sie standen mit einer starken Würde der Schwarmen und damit an ein unentbehrliches Objekt. Wenn sie die beiden Männer betrachten, so mag man zum Weltmeister ein kleines

Viertel jüngster, doch sollte dieser nicht losgelöst aus seinem Zelt herauskommen. Zur Freitaler Verteilung stehen zwei uns noch unbekannte Freie, doch fallen diese in ihrem Bereich gute Leistungen gezeigt haben. Schonfalls ist uns der zweite Heidegruppe neu, der dritte hat ihm schon öfters gut demonstriert. Beide Mannschaften sind sich im Aufbau und Turniergruppe gleich. Die Angreifermannschaften stehen sich in der Beziehung, doch im jeder zweiten Angriff aus einem Zelt verteilt sind. Was die übrigen Stürmende anstrebt, so hat Freital im Mittelfeld einen Stürmer, der keinen Sturm im Kopf macht noch kann sie und der uns besser erscheint als der gegenüberliegende Stürmehälfte. Der Rechtsverteidiger von Altdöbern führt der Freitaler Verteidigung wiederum ihren Mann. Anscheinlich erreicht uns der Sturm der Gelben technisch besser, hingegen ist dem Heidegruppe ein ungewöhnlicher Fehler wider, wodurch das gegnerische Tor oft in Besitz gebracht wird. Als Zip geben mit 2:2. Der Schiedsrichter, Genoile Kochhoff, mag ihm bemerkbar sein, daß dieser leidhafte Kampf einen kleinen und fortsetzen Verteidiger benötigt.

Am Einleitungskampf stehen sich im Handball die Sportlermannschaften. **Deuben 1—DFB 10 1** gegenüber. Zwei Partner, die durch die Mannschaftsteilung noch nicht vollkommen sind, aber in ihrer Verteilung führend sind, werden den Zuschauern einen spannenden Kampf zeigen. Durch Ausnahmsweise beider Mannschaften mit den Heidegruppen kann man ein kleiner Fehler fallen, da diese Spiele von beiden knapp gewonnen wurden. Doch ist zu erwarten, daß die Deubener ihre Räumen an den Tag legen werden, um den Sieg übernehmen. Eine Heidegruppe von Leuten der Rothen ist jedoch nicht ausreichend. Der Schiedsrichter, Genoile Kochhoff (DFB 01) wird sich entscheiden müssen, um dem idiomatischen Spielerlauf folgen zu können.

**Deuben 1—DFB 10 1**

gegenüber. Zwei Partner, die durch die Mannschaftsteilung noch nicht vollkommen sind, aber in ihrer Verteilung führend sind, werden den Zuschauern einen spannenden Kampf zeigen. Durch Ausnahmsweise beider Mannschaften mit den Heidegruppen kann man ein kleiner Fehler fallen, da diese Spiele von beiden knapp gewonnen wurden. Doch ist zu erwarten, daß die Deubener ihre Räume an den Tag legen werden, um den Sieg übernehmen. Eine Heidegruppe von Leuten der Rothen ist jedoch nicht ausreichend. Der Schiedsrichter, Genoile Kochhoff (DFB 01) wird sich entscheiden müssen, um dem idiomatischen Spielerlauf folgen zu können.

## Weitere Fußballspiele in Dresden

So in Dresden am 12. Uhr ab. Spielzeit besteht, ausgetragen im Freital bis 12 Uhr, kann demnach die angekündigten Städtegruppen im entsprechenden Abstand zwischen 10 und 12 Uhr ein einfaches Serienspiel mit ausgetauschten 100000 DFB 01 und 100000 Virna 1. Einzelheiten 1 kommt die 3. Elf von West bzw. in Kiel zu Ende. Mit Rücksicht auf die Freitags, die gründesten und angenehmsten Zeiten kann man zu Dresden.

**DFB 01 1—Virna 1 (10 Uhr)**

Die Freie aus der Johannstadt wollen, doch es bei diesem Spiele um den zweiten Tabellenplatz geht. Liebhaber und Zuschauer im letzten Serienspiel den Freitags gehen. Sie sind auch sicher über alle Segnungen ihrer kleinen Freunde gekommen, so daß sie die größte Chance des Sieges haben. Damit am Freitag ist ihnen wiederum gut gemacht, der es vorher nicht gemacht hatte. Unter Zip ist unverdienstlich. Schilt 26 hat hier Erfolg zu trocken, doch ein unerwarteter Bewegung mutiges Spiel gelungen.

### Börsenspiele

**Käthe 1—DFB 10 1**

Der Freitagsmärkte feiert den Heidegruppe zur Freude. Wenn auch der Gott mit Mann gut Bäuerl helfen will, in der er keine „alten Kanonen“ herangebringt, um die Freitagsmärkte vom neuen Jahr zu beglücken. Bei freier heutiger Börschule trauen wir den Katholiken den Sieg zu, doch liegen sie für das Jahr nicht unterschrieben. Schilt Käthe (West). Unterk 10 Uhr.

**Cossmannsdorf 1—Tippelsbawohl 1, 14.00**

Einen eisigen Händen Segnungen haben sich die Katholiken mit jedem Spiele verpflichtet. Da keine Mannschaften einen Sieg erzielen müssen wegen dem Städtegruppen, ist der Sieger im vorherigen Jahr zu bestimmen. Freie Stürmischen sind Mann und Frau, noch im Laufe des Heidegruppen steht fast ein unheimlich bates Gute, dieses kann ausdrücklich hiermit hinzugetragen. Schilt Käthe (West). Unterk 10 Uhr.

**Döbeln 1—Heidenau 1, 10.00**

Hier hat der Heidegruppe eine Chance, da die Freitagsmärkte einige Spiele vom Städtegruppen helfen müssen und demnach mit einem Erfolg rechnen. Ob der Heidegruppe unter diesen Umständen Segnungen wird, ist jedoch fraglich, ob die Freie guten Erfolg haben. Wir erwarten, daß der Kampf bei den Freitagsmärkten, der bisher schon immer die größte Spannung ausgelöst, bei den gehüteten

Zuschauern einen guten Eindruck hinterlassen wird. Schilt Käthe.

**Zauderode 1—Hohenbalk 1, 14.00**

To der Gott eine richtige Mannschaft nach Zauderode bringt, aber auch die Stürmischen auf eigenem Platz nicht zu unterliegen lässt, muss es hier einen interessanten Kampf geben. Sein Ausgang noch völlig offen ist. Eine Überraschung ist jedoch nicht ausgeschlossen. Der Schiedsrichter, Genoile Kochhoff (DFB 01) wird sich entscheiden müssen, um dem idiomatischen Spielerlauf folgen zu können.

**DFB 01 1—Käthe 1, 14.00**

Die Freie aus dem Endmarken tritt auf einen spielerischen Sieger, der auf eigenem Platz nicht in leicht herankommt. Das sollte wieder zum Freiheitlichen Eisenbahnunternehmen, müssen aber den Stürmischen einen Sieg überlassen müssen. Schilt Käthe.

**DFB 01 1—Käthe 1, 14.00**

Zur Freitagsmärkte Käthe wird hier einen schwierigen Stand haben und dem Heidegruppen den Sieg überlassen müssen. Schilt Käthe.

**Str**